

Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2022

Sparkasse Osnabrück

Inhalt

Seite

Lagebericht 4

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 23

Bericht des Verwaltungsrates 47

Lagebericht 2022

Inhaltsverzeichnis

1. GRUNDLAGEN DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DER SPARKASSE	5
2. WIRTSCHAFTSBERICHT.....	5
2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN IM JAHR 2022	5
2.2 VERÄNDERUNGEN DER RECHTLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN IM JAHR 2022	7
2.3 BEDEUTSAMSTE FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN	7
2.4 DARSTELLUNG, ANALYSE UND BEURTEILUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS.....	8
2.4.1 BILANZSUMME UND GESCHÄFTSVOLUMEN	9
2.4.2 AKTIVGESCHÄFT.....	9
2.4.2.1 Forderungen an Kreditinstitute.....	9
2.4.2.2 Forderungen gegenüber Kunden	9
2.4.2.3 Wertpapieranlagen	9
2.4.2.4 Anteilsbesitz.....	9
2.4.2.5 Sachanlagen	9
2.4.3 PASSIVGESCHÄFT	9
2.4.3.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9
2.4.3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9
2.4.4 DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT.....	10
2.4.5 DERIVATE.....	10
2.5 BEDEUTSAMSTE NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN	10
2.5.1 PERSONAL- UND SOZIALBEREICH	10
2.5.2 KUNDENBEZIEHUNGEN.....	11
2.6 DARSTELLUNG, ANALYSE UND BEURTEILUNG DER LAGE.....	12
2.6.1 VERMÖGENSLAGE	12
2.6.2 FINANZLAGE	12
2.6.3 ERTRAGSLAGE	13
3. NACHTRAGSBERICHT.....	14
4. RISIKOBERICHT	15
4.1 RISIKOMANAGEMENTSYSTEM	15
4.2 STRUKTURELLE DARSTELLUNG DER WESENTLICHEN RISIKEN	16
4.2.1 ADRESSENAUSFALLRISIKEN	16
4.2.1.1 Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft.....	16
4.2.1.2 Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft	18
4.2.2 MARKTPREISRISIKEN	18
4.2.2.1 Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)	18
4.2.2.2 Marktpreisrisiken aus Spreads	19
4.2.3 BETEILIGUNGSRISIKEN	19
4.2.4 LIQUIDITÄTSRISIKEN	19
4.2.5 OPERATIONELLE RISIKEN	20
4.3 GESAMTBEURTEILUNG DER RISIKOLAGE	20
5. CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT.....	21
5.1 CHANCENBERICHT	21
5.2 PROGNOSEBERICHT	21
5.2.1 RAHMENBEDINGUNGEN	21
5.2.2 GESCHÄFTSENTWICKLUNG.....	21
5.2.3 FINANZLAGE.....	22
5.2.4 ERTRAGS- UND VERMÖGENSLAGE	22
5.3 GESAMTAUSSAGE	22

1. Grundlagen der Geschäftstätigkeit der Sparkasse

Unsere Sparkasse ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin und Bonn, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Osnabrück unter der Nummer A 6265 im Handelsregister eingetragen.

Träger unserer Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband Osnabrück, der von der Stadt Osnabrück und dem Landkreis Osnabrück gebildet wird. Der Sparkassenzweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Osnabrück und ist ebenfalls Mitglied des SVN. Satzungsgebiet unserer Sparkasse sind die Gebiete der kreisfreien Stadt Osnabrück sowie des Landkreises Osnabrück, jedoch ohne die Gemeinden der ehemaligen Landkreise Melle und Bersenbrück.

Organe unserer Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Unsere Sparkasse ist Mitglied im Sparkassenverband SVN und über dessen Sparkassen-Teilfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („freiwillige Institutssicherung“). Ergänzend zu den bestehenden Sicherungsmitteln wird ab 2025 ein zusätzlicher Fonds zum institutsbezogenen Sicherungssystem von den Instituten befüllt.

Unsere Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und -produkte an, soweit das Sparkassengesetz oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft - insbesondere des Mittelstands - und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Weltkonjunktur und Bundesgebiet

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind auch weiterhin durch die Covid-19-Krise und den Ukraine-Krieg geprägt. Trotz der zahlreichen Stabilisierungsmaßnahmen durch die Regierungen (u. a. Liquiditätshilfen, Konjunkturprogramme, Kurzarbeitergeld, verschiedene Entlastungspakete) sind die nachhaltigen wirtschaftlichen Folgen derzeit noch nicht verlässlich abschätzbar und hängen insbesondere vom weiteren Verlauf der Pandemie und des Ukraine-Kriegs ab. Die Lage der öffentlichen Haushalte ist derzeit massiv durch die Folgen der Covid-19-Krise und des Ukraine-Kriegs (Gegenmaßnahmen, Steuerausfälle, Sanktionen, Steigerung der Energiepreise) belastet.

In der Weltwirtschaft ist die internationale Zusammenarbeit aufgrund des nun schon seit fast einem Jahr andauernden Ukraine Kriegs aufs Tiefste erschüttert. Das brachte neuerliche Anspannungen der Lieferketten in weiteren Branchen mit sich. Andere Engpässe konnten dagegen im Laufe des Jahres 2022 zumindest graduell überwunden werden. Der Handel der westlichen Länder mit Russland ist weitgehend zusammengebrochen. In Bezug auf Energie-Importe und der damit verbundenen Abhängigkeit von Pipeline-Gaslieferungen aus Russland erwies sich Deutschland zusammen mit einigen osteuropäischen Ländern als am verwundbarsten. Die wirtschaftlichen Aussichten dieser Ländergruppe trübten sich folglich am stärksten ein.

Die für den Winter 2022/2023 in Deutschland drohende Gasmangel-lage, die sich zum Jahreswechsel entspannte, erforderte im Jahresverlauf Anpassungen auf vielerlei Ebenen. Die Politik suchte nach neuen Lieferquellen. LNG Terminals wurden in Deutschland errichtet. Die Laufzeit der Atomkraftwerke wurde verlängert und die Braunkohleverstromung für eine Übergangszeit noch einmal verstärkt. Gas wurde vor allem in seiner Rolle als energetischer Rohstoff ersetzt, auch um seine stoffliche Verwertung in der Industrie zu schützen. Die Unternehmen und die Verbraucher passten sich mit Substituierungen und Einsparungen an. Hierbei wirkten auch die zeitweise starken Preissignale des verteuerten Gases als Hebel.

Der Preisdruck erreichte im Herbst seinen Höhepunkt. Die gewerblichen Erzeugerpreise stiegen dann zeitweise mit Zwölfmonatsraten von über 40 Prozent. Und der Preisauftrieb verbreitete sich schnell. Es waren hauptsächlich, aber nicht nur, die Energie-, Rohstoff- und Lebensmittelpreise, welche die Verteuerung antrieben. Insgesamt betrug der Anstieg des harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) in Deutschland im Jahresdurchschnitt für 2022 8,7 Prozent bzw. 7,9 Prozent in der nationalen Abgrenzung des Verbraucherpreisindex.

In Deutschland fällt das reale BIP-Wachstum mit 1,9 Prozent nach Erstschatzung des Statistischen Bundesamts vom 13. Januar 2023 vergleichsweise zu vielen anderen europäischen Länder wie Spanien, Italien und Frankreich niedriger aus. Allerdings waren in diesen Ländern die Einbrüche in der Corona-Pandemie 2020 auch deutlich größer und 2021 noch nicht vollständig aufgeholt. Der expansive private Konsum war der Hauptträger des gesamtwirtschaftlichen Wachstums 2022. Eine weitere Stütze des Wachstums waren die Ausrüstungsinvestitionen, die real um 2,5 Prozent zulegten. Dagegen war der Außenhandel aufgrund von Nachholeffekten bei den Importen (u.a. Wiederauffüllung von Warenbeständen, Reiseverkehr) insgesamt rückläufig. Auch die Bauinvestitionen nahmen erstmalig nach sehr starken Jahren ab.

Materialknappheiten und Kapazitätsengpässe bei Personal und Baupland, im Jahresverlauf steigende Zinsen und die allgemeine Unsicherheit bremsen die Entwicklung hierbei.

Sehr robust blieb 2022 auch der deutsche Arbeitsmarkt. Die Quote der registrierten Arbeitslosen nach der Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit sank 2022 weiter auf 5,3 Prozent, obwohl es mit der Fluchtwelle aus der Ukraine eine starke Erhöhung der Personenzahl gab, die auf den deutschen Arbeitsmarkt drängte. Vielmehr bestand weiter ein Arbeitskräftemangel, der sich inzwischen nicht mehr nur auf Fachkräfte beschränkt, sondern auf weitere Teile des Arbeitsmarktes erstreckt.

Geschäftsgebiet

Die nachfolgenden Angaben zum Geschäftsgebiet basieren auf der Konjunkturumfrage der IHK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim zum 4. Quartal 2022.

Die regionale Konjunktur ist besonders durch die Einflüsse der hohen Inflation und der unsicheren Energieversorgung geprägt. Nach einem erheblichen Einbruch der Konjunktur im ersten Quartal, bedingt durch die Folgen des Ukraine-Kriegs, erholte sich die regionale Wirtschaft im zweiten Quartal zunächst leicht. Im dritten Quartal wirkten sich Lieferengpässe und Preiserhöhungen, insbesondere im Bereich Energie, negativ aus und der IHK-Konjunkturklimaindex erreichte mit 64 Punkten seinen Jahrestiefpunkt. Dieser kann im vierten Quartal zwar zulegen, liegt mit nun 85 Punkten aber weiter deutlich unterhalb des langjährigen Durchschnitts von 106 Punkten.

Während per Saldo 18 Prozent der Unternehmen von einer guten Geschäftslage berichten (Vorjahr 30 Prozent), rechnen per Saldo 38 Prozent mit einer schlechteren Konjunktur in den kommenden Monaten (Vorjahr 10 Prozent). Im Vergleich zum Jahresverlauf verbessert sich der Saldo aus positiven und negativen Antworten zwar sowohl hinsichtlich der Geschäftslage als auch der Geschäftserwartungen; nach wie vor überwiegen allerdings die pessimistischen Einschätzungen deutlich.

Auch die Investitionspläne befinden sich weiter in einem Tief: Per Saldo rechnen weiterhin 13 Prozent der Betriebe mit einem niedrigeren Investitionsvolumen in den kommenden Monaten. Die Exporterwartungen fallen zum Jahresende besser aus - mit per Saldo 12 Prozent rechnet aber weiter die Mehrheit mit rückläufigen Ausfuhren in den kommenden Monaten. Die Beschäftigungspläne verbessern sich leicht und lassen einen weiter stabilen Arbeitsmarkt erwarten.

Die Aussichten für die regionalen Unternehmen sind aufgrund der geopolitischen Lage, der weltweiten Energie- und Rohstoffprobleme und der dadurch hohen Inflation weiter eingetrübt. Zwar ist die Gefahr einer Gasmanngelage zum Jahresende nicht mehr so bedrohlich wie noch in der Mitte des Jahres und die Preise für Energie sind seitdem ebenfalls zurückgegangen.

Nach wie vor sind die Kosten für Energie und Rohstoffe allerdings auf hohem Niveau und bleiben das konjunkturelle Hauptrisiko für die regionalen Betriebe: Für 87 Prozent der regionalen Unternehmen stellen die Energie- und Rohstoffpreise ein Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung dar.

Infolgedessen ist auch die Finanzlage vieler Betriebe angespannt. So berichten 14 Prozent der Unternehmen von einem Rückgang ihres Eigenkapitals, 11 Prozent von Liquiditätsengpässen und jeweils 9 Prozent von einer hohen Fremdkapitalbelastung sowie von zunehmenden Forderungsausfällen. Verschlechtert sich das Finanzierungsumfeld weiter, droht ein Anstieg der Insolvenzen sowie ein Domino-Effekt,

über den sich die Finanzlage weiterer Unternehmen verschlechtern könnte.

Auch der Arbeits- und Fachkräftemangel nimmt einen großen Platz auf dem Risikoradar der Unternehmen ein: 70 Prozent der regionalen Betriebe geben an, dass der Fachkräftemangel ein Risiko für ihre wirtschaftliche Entwicklung darstellt. Zugleich geben aktuell 90 Prozent der Unternehmen mit offenen Stellen an, dass sie diese aufgrund fehlender Fach- und Arbeitskräfte längerfristig nicht besetzen können. Nachdem die Geschäftserwartungen in der Industrie im 3. Quartal zunächst auf ein historisches Tief gefallen waren, können sich die Konjunkturindikatoren zum Beginn des Jahres 2023 wieder verbessern. Nach wie vor überwiegt allerdings mit per Saldo 33 Prozent der Anteil der für die kommenden Monate pessimistisch gestimmten Unternehmen. Die Auftragseingänge sind erneut rückläufig und der Auftragsbestand fällt geringer aus als zuletzt. Auch die Ertragslage wird weiter mehrheitlich als schlecht beurteilt. Im Oktober 2022 lagen die Gesamtumsätze um 22 Prozent über dem Vorjahr und um 24 Prozent über dem Niveau des Jahres 2019.

In der Bauwirtschaft mehren sich die Krisenzeichen. Zwar liegen die Gesamtumsätze der Monate Januar bis Oktober mit 3 Mrd. Euro um rund 22 Prozent über dem Vorjahreswert. Per Saldo bewerten allerdings lediglich 12 Prozent der Unternehmen ihre Lage als gut und jeder zweite Betrieb sieht sich mit einer verschlechterten Ertragslage konfrontiert. Für die kommenden Monate rechnen 73 Prozent der Betriebe mit schlechteren Geschäften. Die Reichweite des Auftragsbestandes ist noch vergleichsweise hoch, allerdings berichtet per Saldo mehr als jedes zweite Unternehmen, dass die Auftragseingänge rückläufig sind. Im Zuge der verschlechterten Rahmenbedingungen sind sowohl die Personal- als auch die Investitionspläne restriktiv ausgerichtet.

Die anhaltend hohe Inflation wirkt sich auch im Handel aus. Sie schmälert die Kaufkraft der privaten Haushalte und dämpft den privaten Konsum merklich. Im Einzelhandel verbessert sich die aktuelle Lage zwar leicht, allerdings liegen die Erwartungen für die kommenden Monate am Boden. Jeder zweite Einzelhändler rechnet mit einem rückläufigen Umsatz und fast ebenso viele geben an, dass sich die Ertragsituation verschlechtert hat. Im Großhandel verschlechtern sich die Beurteilungen zur aktuellen sowie zur zukünftigen Lage und nähern sich denjenigen des Einzelhandels an.

Im Dienstleistungssektor hellt sich die aktuelle Lage in mehreren Branchen, beispielsweise bei den Gastronomen und den Banken, auf. Mit Blick auf die kommenden Monate überwiegen allerdings die negativen Rückmeldungen. Dies gilt insbesondere für das Verkehrsgewerbe, wo die Unternehmen zwar mit einem sich stabilisierenden Beförderungsvolumen, allerdings mit weiter rückläufigen Erträgen rechnen. Alles in allem geht per Saldo mehr als jedes dritte Dienstleistungsunternehmen von einer zukünftig schlechteren Geschäftslage aus. Während die Investitionspläne weiter rückläufig sind, lassen die Beschäftigungsabsichten einen leichten Personalaufbau erwarten.

Nach einer Veröffentlichung der Agentur für Arbeit Osnabrück lag die Arbeitslosenquote in der Osnabrücker Region per Dezember 2022 bei 4,3 Prozent (2021: 3,9 Prozent). Insgesamt waren zum Jahresende 12.924 Menschen ohne Arbeit (Vorjahr: 11.773).

Kreditwirtschaft und Entwicklung Zinsniveau

Die Kreditwirtschaft steht angesichts des sich stark ändernden Zinsniveaus, zunehmender Regulierung, intensiven Wettbewerbs und schnell fortschreitender Digitalisierung weiterhin vor großen Herausforderungen. Daneben wirken sich die Belastungen des Ukraine-Kriegs und der Covid-19 Krise auf den Geschäftsbetrieb in der Kreditwirtschaft stark aus.

Das Drei-Säulen-System der deutschen Kreditwirtschaft, bestehend aus Sparkassen, Genossenschafts- und Privatbanken, hat in den vergangenen Jahrzehnten dazu beigetragen, dass sich alle Kreditinstitute den Anforderungen eines wachsenden Wettbewerbs und der Geldpolitik der EZB permanent anpassen mussten und auch weiterhin anpassen müssen. Dieses Bild zeigt sich auch am Finanzstandort Osnabrück. Die Vielseitigkeit und der Erfolg der meist mittelständisch geprägten Wirtschaft bieten weiterhin gute Voraussetzungen für unseren Geschäftsbetrieb.

Die europäische Zentralbank (EZB) setzte auch im 2. Pandemiejahr zunächst ihre Politik des billigen Geldes fort. Ihr Instrumentenkasten (u.a. längerfristige Refinanzierungsgeschäfte wie Targeted longer-term refinancing operations III (TLTRO-III.)) und Staatsanleihenkaufprogramme entfaltete unverändert seine Wirkung. Die Konjunkturerwicklung war sowohl regional als auch weltweit nach den starken Einbrüchen in Vorjahr in einer durchaus dynamischen Aufholbewegung, die erst im Februar durch den Ukrainekrieg abrupt beendet wurde. Sowohl im Euroraum als auch weltweit zeigte die Entwicklung der Inflationsraten deutlich nach oben. Die Ursachen waren vielfältig, Haupttreiber waren allerdings die Energiepreise und die Knappheit von Waren durch Lieferengpässe bzw. Lieferkettenprobleme. In diesem Umfeld stiegen der Zins für die Einlagenfazilität (von -0,50% auf +2,0%) und der Hauptrefinanzierungssatz (von 0,00% auf +2,5%) deutlich. Im Berichtsjahr wurden daher die Zinssätze am Geld- und Kapitalmarkt auf ein deutlich höheres Niveau katapultiert.

Am Geldmarkt zeigte sich zunächst weiterhin das Bild eines sehr niedrigen bzw. negativen Zinsniveaus. Der 3-Monats-Euribor blieb auch nach Ausbruch des Ukraine-Krieges im negativen Terrain. Als jedoch im weiteren Jahresverlauf die Inflationsraten, insbesondere angetrieben durch massiv steigende Energiekosten, sprunghaft in die Höhe schossen, begann der Geldmarkt mit einem signifikanten Zinsanstieg, der sowohl in der Deutlichkeit als auch in der Schnelligkeit viele Marktteilnehmer überrascht haben dürfte. Der 3-Monats-Euribor startete zu Jahresbeginn bei -0,57% und endete zum Jahresschluss bei +2,13%, nachdem er am 28.12.22 mit +2,20% seinen Hochpunkt erreicht hatte. Die langfristigen Kapitalmarktrenditen waren zu Jahresbeginn (-0,12%) ebenfalls auf sehr niedrigem Niveau, erreichten allerdings mit +2,57% für 10jährige Bundesanleihen zum Jahresende ihren Jahreshöchststand und ließen damit im Jahresverlauf getrieben von zunehmenden Inflations Sorgen die Tiefststände deutlich hinter sich. Die 10jährigen Swapsätze schwankten analog zwischen +0,33% und +3,33%, 5jährige Bundesanleihen zwischen -0,43% und +2,58%.

Die EZB will nach eigenem Bekunden im weiteren Verlauf des Jahres 2023 die Staatsanleihekäufe reduzieren und stellt eine mögliche Leitzinserhöhung in Aussicht. Somit dürfte sich das Zinsgeschehen im Jahr 2023 im Spannungsfeld zwischen nachlassendem Wirtschaftswachstum mit der Gefahr einer Rezession sowie der Bekämpfung der sehr hohen Inflationsraten bewegen und von erhöhter Volatilität geprägt sein.

2.2 Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2022

Im Jahr 2022 wurden verschiedenste aufsichtliche Regelungen veröffentlicht oder in Kraft gesetzt, die vor allem durch die nationale Umsetzung des EU-Bankenpakets bestimmt wurden und entsprechende Umsetzungsmaßnahmen erforderten. Unter anderem handelt es sich um folgende Neuregelungen:

Zum 7. Oktober 2022 ist die pfandbriefrechtliche Änderungsverordnung in Kraft getreten. Bestandteil der Änderungsverordnung ist auch die geänderte Beleihungswertermittlungsverordnung, welche bis 31. Dezember 2022 umzusetzen war.

Nach der Taxonomie-VO (Verordnung (EU 2020/852) und der hierzu im Juni 2021 veröffentlichten Ergänzung (EU 2021/2139) müssen in den Anwendungsbereich der Non Financial Directive (NFRD) fallende Unternehmen in ihrer nichtfinanziellen Berichterstattung Angaben darüber aufnehmen, wie und in welchem Umfang die Tätigkeiten des Unternehmens mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die als ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten gemäß der Taxonomie-VO einzustufen sind.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

2.3 Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Die Kennziffern Kernkapitalquote nach CRR¹, Bruttoertrag², Cost-Income-Ratio³, Betriebsergebnis vor Bewertung⁴ und Liquiditätsdeckungsquote (LCR)⁵, die der internen Steuerung dienen und in die Berichterstattung einfließen, wurden für das Berichtsjahr als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren definiert.

¹ Kernkapitalquote nach CRR =

Verhältnis des Kernkapitals zu risikobezogenen Positionswerten (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)

² Bruttoertrag =

Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich sonstige ordentliche Erträge gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

³ Cost-Income-Ratio =

Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

⁴ Betriebsergebnis vor Bewertung =

Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

⁵ Liquiditätsdeckungsquote (LCR) =

Verhältnis des Bestands hochliquider Aktiva zum gesamten Nettoabfluss der nächsten 30 Tage

2.4 Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand		Veränderungen			Bestand in % des Geschäftsvolumens	
	31.12. Berichts- jahr Mio. EUR	31.12. Vorjahr Mio. EUR	Berichts- jahr Mio. EUR	Berichts- jahr %	Vorjahr %	31.12. Berichts- jahr %	31.12. Vorjahr %
Geschäftsvolumen ¹	8.825,4	8.689,9	135,5	1,6	5,4	100,0	100,0
Bilanzsumme	8.560,4	8.405,0	155,4	1,8	6,2	97,0	96,7
Forderungen gegenüber Kunden ²	6.660,7	6.279,7	381,0	6,1	6,2	75,5	72,3
Darunter:							
- Darlehen	6.164,1	5.772,0	392,1	6,8	6,0	69,8	66,4
- Kontokorrentkredite	163,0	156,8	6,2	4,0	30,3	1,8	1,8
- Avalkredite	257,5	280,5	- 23,0	- 8,2	- 15,3	2,9	3,2
Nachrichtlich: Unwiderrufliche Kreditzusagen	496,9	570,2	- 73,3	- 12,9	6,8	5,6	6,6
Forderungen an Kreditinstitute ³	674,4	147,8	526,6	356,3	- 15,8	7,6	1,7
Wertpapiervermögen	1.218,8	1.122,6	96,2	8,6	12,5	13,8	12,9
Anteilsbesitz	46,7	41,0	5,7	13,9	10,8	0,5	0,5
Sachanlagen	96,1	69,2	26,9	38,9	0,0	1,1	0,8
Sonstige Vermögenswerte	128,7	1.029,6	- 900,9	- 87,5	- 2,5	1,5	11,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ⁴	6.823,4	6.340,6	482,8	7,6	7,4	77,3	73,0
Darunter:							
- Spareinlagen	597,4	646,5	- 49,1	- 7,6	- 1,9	6,8	7,4
- täglich fällige Einlagen	5.818,0	5.477,5	340,5	6,2	9,6	65,9	63,0
- Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	276,6	85,7	190,9	222,8	17,6	3,1	1,0
- Inhaberschuldverschreibungen	54,7	65,3	- 10,6	- 16,2	- 38,6	0,6	0,8
- nachrangige Verbindlichkeiten	76,7	65,6	11,1	16,9	- 1,1	0,9	0,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	938,3	1.285,4	- 347,1	- 27,0	- 0,2	10,6	14,8
Sonstige Passivposten (einschließlich Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	369,5	397,7	- 28,2	- 7,1	- 4,7	4,2	4,6
Fonds für allgemeine Bankrisiken	299,8	282,3	17,5	6,2	7,3	3,4	3,2
Eigene Mittel	394,4	383,9	10,5	2,7	2,0	4,5	4,4

¹Geschäftsvolumen:

²Forderungen gegenüber Kunden einschl. Eventualverbindlichkeiten:

³Forderungen gegenüber Kreditinstituten:

⁴Verbindlichkeiten gegenüber Kunden einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten: Passiva Nr. 2, 3a, 9

Bilanzsumme zuzgl. Eventualverbindlichkeiten

Aktiva Nr. 4 und 9 und Passiva Nr. 21b ohne Avale gg. KI

Aktiva Nr. 3 inkl. Avale gg. KI

2.4.1 Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen und die Bilanzsumme sind im Berichtsjahr wie erwartet leicht angestiegen. Das Wachstum ist auf eine deutliche Ausweitung des Kundengeschäftsvolumens (Kredit- und Einlagengeschäft) mit Kunden zurückzuführen.

Vor dem Hintergrund des unsicheren und dynamischen wirtschaftlichen Umfelds (u.a. Ukraine Krise, Lieferketten, Energiekrise, Inflation) und den Auswirkungen der Corona-Pandemie und der veränderten Zinspolitik der EZB ist unsere Sparkasse mit der Entwicklung der Geschäftsentwicklung im Jahr 2022 sehr zufrieden.

2.4.2 Aktivgeschäft

2.4.2.1 Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute sind im Berichtsjahr deutlich angewachsen (+526,6 Mio. EUR). Der Anstieg ist auf Übernachtenanlagen bei der Deutschen Bundesbank aufgrund der geänderten Zinspolitik der EZB zurückzuführen.

2.4.2.2 Forderungen gegenüber Kunden

Die Forderungen gegenüber Kunden sind im Berichtsjahr erneut gestiegen (+381,0 Mio. EUR). Mit diesem Anstieg hat sich das Kreditvolumen unserer Sparkasse weiterhin positiv entwickelt, liegt deutlich über dem Vorjahresniveau und hat unsere Erwartungen übertroffen.

Trotz der kriegs- und pandemiebedingten schwierigen Rahmenbedingungen konnte unsere Sparkasse im Berichtsjahr die positive Entwicklung im Kreditgeschäft fortsetzen. Der Bestandszuwachs wird dabei von allen Kundengruppen getragen, hat sich jedoch im Jahresverlauf eingetrübt.

Bei den Privatpersonen vollzog sich das Kreditwachstum schwerpunktmäßig im Bereich der langfristigen Laufzeiten, davon überwiegend im Bereich der Wohnungsbaukredite. Konsumentenkredite werden seit Anfang des Jahres an den Sparkassen Verbundpartner S-Kreditpartner GmbH vermittelt. Bei den Unternehmen erfolgte das Kreditwachstum im kurz- und langfristigen Bereich. Im Bereich der langfristigen Finanzierungen werden durch Unternehmen weiterhin ebenfalls langfristige Investitionsdarlehen stark nachgefragt.

Insgesamt ist die Nachfrage nach Krediten und Darlehen noch auf einem hohen Niveau. Jedoch sinken die erteilten unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31.12.2022 im Vergleich zum Vorjahr deutlich (-73,3 Mio. EUR).

2.4.2.3 Wertpapieranlagen

Das Wertpapiervermögen besteht im Wesentlichen aus Anleihen öffentlicher Emittenten und Anleihen inländischer Kreditinstitute, die ein Rating aus dem Investmentgradebereich aufweisen. Darüber hinaus besitzt unsere Sparkasse Credit Linked Notes aus der Teilnahme an Kreditbasket-Transaktionen und Anteile an einem Spezialfonds, der mittelbar und unmittelbar in europäische und amerikanische Aktienwerte sowie in Immobilien investiert. Zudem hält unsere Sparkasse Anteile an einem Fonds, der das Fondsvermögen in Immobilien der sozialen Infrastruktur anlegt. Die Wertpapieranlagen dienen sowohl der langfristigen Geldanlage als auch der Liquiditätsreserve.

Das Wertpapiervermögen ist im Berichtsjahr hauptsächlich durch den Zukauf von Spezialfondsanteilen sowie den Erwerb von Anleihen öffentlicher Emittenten und Pfandbriefen deutlich gestiegen (+96,2 Mio. EUR).

2.4.2.4 Anteilsbesitz

Der unter den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesene Anteilsbesitz unserer Sparkasse ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen (+5,7 Mio. EUR).

Im Berichtsjahr haben wir zusammen mit der fjol GmbH die gemeinsame Beratungsgesellschaft nawisio GmbH gegründet, die über den Vertrieb einer Software Unternehmen das notwendige Know-How vermittelt, um Unternehmen nachhaltiger auszurichten. Des Weiteren hat unsere Sparkasse den wesentlichen Anteil der von uns gehaltenen SCHUFA Holding AG Aktien im Rahmen einer Sacheinbringung in die im Berichtsjahr gegründete S-Schufa Poolinggesellschaft mbH & Co. KG eingebracht. Die Sacheinbringung erfolgte mit dem Marktwert. Mit der Einbringung ist eine Bündelung der strategischen Interessen der Sparkassen-Finanzgruppe verbunden, die somit die Interessen der Kund:innen der Sparkassen-Finanzgruppe vertreten und durchsetzen kann.

Zum 31.12.2022 entfiel der bilanzielle Anteilsbesitz mit 17,3 Mio. EUR auf Beteiligungen zur Förderung des Sparkassenwesens (strategische Beteiligungen), mit 10,6 Mio. EUR auf Beteiligungen zur Spezialisierung und Förderung betrieblicher Aufgaben (Funktionsbeteiligungen) und mit 18,8 Mio. EUR auf renditeorientierte Beteiligungen (Kapitalbeteiligungen und Immobilienobjektgesellschaften).

2.4.2.5 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen ist gegenüber dem Vorjahr (69,2 Mio. EUR) stark angestiegen und beträgt im Berichtsjahr 96,1 Mio. EUR.

Im Rahmen der Umsetzung unserer Asset-Strategie investiert unsere Sparkasse verstärkt in Renditeimmobilien im Direktbestand, um hieraus langfristige Mieterträge zu erzielen. Vor diesem Hintergrund wurden im Berichtsjahr Wohnimmobilien mit Tagespflege in Dissen und Gladbeck erworben und die Kindertagesstätte in Wissingen fertiggestellt. Außerdem sollen in 2023 neben dem Bau eines Mehrfamilienhauses in Osnabrück, ein weiteres Wohnobjekt in Gellenbeck und ein gemischt-genutztes Objekt in Bad Rothenfelde entstehen. Darüber hinaus wird ein Gewerbeobjekt in Rastede errichtet. Die Fertigstellung ist für 2023 geplant.

Im Rahmen einer modernen und flexiblen Arbeitswelt erfolgte in diesem Geschäftsjahr die Vollaussstattung für sämtliche Mitarbeiter mit personenbezogenen mobilen Thinclients, wodurch sich auch im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung die Zugänge erhöhten.

2.4.3 Passivgeschäft

2.4.3.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bewegen sich mit 938,3 TEUR im Berichtsjahr unter dem Niveau des Vorjahres. Unsere Sparkasse hat aufgrund der veränderten Zinspolitik der EZB das längerfristige Refinanzierungsgeschäft Targeted longer-term refinancing operations III (TLTRO-III.) anteilig zurückgeführt.

2.4.3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten) haben sich im Berichtsjahr mit einem Zugang von 482,8 Mio. EUR erneut positiv entwickelt und liegen leicht über dem von uns im Vorjahr prognostizierten Anstieg. Das Wachstum vollzieht sich in allen Kundengruppen, wobei die Privatkunden dabei den Schwerpunkt der Ersparnisbildung bilden.

Vor dem Hintergrund der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung stehen tägliche fällige Einlagen (+6,2%) weiterhin im Mittelpunkt des

Kundeninteresses, jedoch zeigt sich aufgrund der Zinswende erstmalig wieder ein verstärktes Interesse an Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist.

Dagegen haben sich bei den weiteren Einlageformen und Inhaberschuldverschreibungen weitere Rückgänge ergeben.

2.4.4 Dienstleistungsgeschäft

Das Geschäftsjahr 2022 war im Bereich der Dienstleistungen insbesondere durch das Wertpapier- und Verbundgeschäft geprägt. Insgesamt hat sich das Dienstleistungsgeschäft in den einzelnen Bereichen wie folgt entwickelt:

Das Wertpapiergeschäft konnte im Berichtsjahr u. a. aufgrund der mit dem Ukraine-Krieg eingetretenen Marktveränderungen nicht an das sehr gute Ergebnis des Vorjahres anknüpfen. Unser Wertpapierbruttoabsatz unterschreitet unseren Zielwert sehr deutlich und liegt auch unter dem Vorjahr. Auch das Bruttoabsatzvolumen im Fondsgeschäft mit der DekaBank lag mit 179,3 Mio. EUR (Vorjahr 261,7 Mio. EUR) deutlich unter den Erwartungen. Insgesamt ergibt sich nach Abzug der Wertpapierverkäufe jedoch weiterhin ein deutlich positiver Nettoabsatz.

Das Bauspargeschäft ist im Geschäftsjahr sehr erfolgreich verlaufen. An Bausparverträgen wurden im Geschäftsjahr insgesamt 2.394 Stück (Vorjahr: 2.129 Stück) mit einem deutlich höheren Volumen von insgesamt 162,0 Mio. EUR (Vorjahr: 102,5 Mio. EUR) abgeschlossen.

Das Versicherungsgeschäft hat sich im Beitragsvolumen nicht so positiv entwickelt wie erwartet und liegt erneut unter den Ergebnissen des Vorjahres. In Summe wurden 6.375 Verträge (Vorjahr: 6.077 Verträge) mit einem Beitragsvolumen von 50,3 Mio. EUR (Vorjahr: 63,7 Mio. EUR) an Sach-, Lebens- und Rentenversicherungen vermittelt. Im Berichtsjahr hat sich das Beitragsvolumen im Bereich der Lebens- und Rentenversicherungen (2022: 49,3 Mio. EUR, 2021: 62,6 Mio. EUR) reduziert. Die Sachversicherungen entwickelten sich zwar mit 3.017 vermittelten Verträgen (Vorjahr: 2.686 Verträge) positiv; das Beitragsaufkommen war jedoch gegenüber dem Vorjahr rückläufig.

Seit dem 01.04.2022 erfolgt das Immobiliengeschäft in Kooperation mit der LBS Immobilien GmbH NordWest, die die Abwicklung des Maklergeschäfts übernimmt. Im Berichtsjahr konnte unsere Sparkasse 173 Objekte (ohne vermietbare Objekte) vermitteln. Mit rückläufiger Stückzahl gegenüber dem Vorjahr blieb auch das vermittelte Umsatzvolumen mit 62,7 Mio. EUR unter dem Niveau des Vorjahres (69,8 Mio. EUR).

Im internationalen Geschäft wurde im Berichtsjahr die sparkassenübergreifende Kooperation „S-International Nordwest“ mit der Kreissparkasse Bersenbrück, der Kreissparkasse Melle, der Sparkasse Emsland, der Sparkasse Schaumburg und der Sparkasse LeerWittmund erfolgreich fortgesetzt. Zum 01.07.2022 wurde die Kooperation um die Sparkasse Einbeck und zum 01.10.2022 um die Sparkasse Aurich-Norden erweitert. Bei den abgeschlossenen Devisenhandelsgeschäften konnte im Berichtsjahr zwar die Anzahl der abgeschlossenen Geschäfte gesteigert werden, jedoch ist das Volumen mit insgesamt 1.132,9 Mio. EUR Gegenwert (Vorjahr: 1.374,5 Mio. EUR) deutlich gesunken. Die zum Jahresende noch nicht fälligen Devisentermingeschäfte sind ebenfalls rückläufig; das Volumen liegt bei 296,4 Mio. EUR (Vorjahr: 359,6 Mio. EUR). Im Dokumentengeschäft (Dokumentenakkreditive und -inkassi) sind die Stückzahlen (2022: 593, 2021: 793) gesunken und die Umsätze bewegen sich unter dem Vorjahresniveau (2022: 41,5 Mio. EUR, 2021: 46,0 Mio. EUR). Während die Stückzahl der abgewickelten Auslandsгарантиen im Berichtsjahr leicht ge-

stiegen ist, ist das Gesamtvolumen in Höhe von 30,4 Mio. EUR (Vorjahr: 23,9 Mio. EUR) gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert worden.

Das Finanzierungsvolumen bei den vermittelten Leasinggeschäften liegt mit 20,0 Mio. EUR im Berichtsjahr deutlich unter dem Vorjahr (31,3 Mio. EUR). Auch die Stückzahl der vermittelten Leasinggeschäfte ist im Berichtsjahr rückläufig und verringerte sich auf 222 Stück (Vorjahr: 231 Stück).

Unsere Sparkasse vermittelt das Konsumentenkreditgeschäft seit Beginn des Jahres an den S-Kreditpartner GmbH. Weiterhin erfolgt das Angebot in Zusammenarbeit mit der S-Kreditpartner GmbH in dem Online-Verbraucherportal Check24; den Ratenkredit S-Kredit-per-Klick für unsere Online-Privatkunden. Aufgrund der Vollkooperation konnten im Berichtsjahr die Stückzahlen (2022: 2020 Stück, 2021: 336 Stück) und das Finanzierungsvolumen (2022: 30,6 Mio. EUR, 2021: 2,3 Mio. EUR) erheblich ausgebaut werden.

Das Dienstleistungsgeschäft hat sich im Berichtsjahr unter Berücksichtigung der oben genannten Faktoren insgesamt zufriedenstellend entwickelt. Damit konnte das Dienstleistungsgeschäft weiterhin einen wichtigen Beitrag zum Bruttoertrag leisten.

2.4.5 Derivate

Derivative Finanzinstrumente wurden zur risiko- und renditeorientierten Zinsbuchsteuerung eingesetzt. Ferner wurden Derivate zur Absicherung von Kundengeschäften gehalten. Zur Steuerung des Adressrisikos im Kundenkreditportfolio wurden erneut Kreditderivate im Anlagebuch abgeschlossen. Die Gliederung der Kontrakte nach Art und Umfang per 31.12.2022 ist dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

2.5 Bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

2.5.1 Personal- und Sozialbereich

Die Gesamtzahl der Beschäftigten ist bis zum 31. Dezember 2022 gegenüber dem Vorjahr mit 1.130 (-0,1%) nahezu unverändert. Von den Beschäftigten sind 640 vollzeitbeschäftigt, 439 teilzeitbeschäftigt sowie 51 in Ausbildung. Der Rückgang durch altersbedingte Fluktuation konnte in unserer Sparkasse bedarfsgerecht durch Neueinstellungen nahezu kompensiert werden.

Ein besonderer Schwerpunkt bei Neueinstellungen liegt auf der Gewinnung von Nachwuchskräften, die durch unsere Ausbildungs- und Fortbildungsvielfalt gewährleistet wird. Unser Angebot umfasst unsere zertifizierte Ausbildung im klassischen Sinne, das ausbildungs- und berufsbegleitende Bachelor- und Studienprogramm sowie unsere Traineeprogramme für Hochschulabsolventen, die entweder generalistisch angelegt sind oder speziell auf den Einsatz in einer Fachabteilung vorbereiten. 14 Auszubildende haben wir nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss in ein Arbeitsverhältnis übernommen. Der strategische Zielwert von 1,5 qualifizierten Bewerbern je zu besetzendem Nachwuchsplatz (bedeutsamer nicht finanzieller Leistungsindikator) konnte im Berichtsjahr übertroffen werden. Ergänzend dazu wurden externe Fach- und Führungskräfte eingestellt, wobei sich die Gewinnung von Fachkräften herausfordernd darstellt. Vor diesem Hintergrund hat unsere Sparkasse daher das Budget und den Personaleinsatz für Recruiting Maßnahmen erhöht.

Zudem werden unsere Fach- und Führungskräfte durch besondere Ausbildungsprogramme weiterqualifiziert, zunehmend in einem digitalen Format. Angebote von flexiblen Arbeitszeiten (u.a. Sabbatical, Gehaltsumwandlung in Urlaubstage) und Teilzeit ermöglichen die bessere Vereinbarkeit von Privatem und Beruflichem. Zudem hat sich im 3. Jahr der Corona Pandemie die Arbeitsform des mobilen Arbeitens zu einem festen Bestandteil unserer Arbeitskultur entwickelt. Auch unser betriebliches Gesundheitsmanagement trägt zur Erreichung unseres geschäftsstrategischen Ziels eines attraktiven Arbeitgebers bei, beispielsweise durch eigene initiierte Impf- und Vorsorgeangebote oder dem Firmenfitnessangebot EGYM Wellpass an unsere Beschäftigte.

Im Berichtsjahr hat unsere Sparkasse erneut eine Mitarbeiterbefragung in Form des SVN Personalbarometers (bedeutsamer nichtfinanzieller Leistungsindikator) durchgeführt. Die Gesamtzufriedenheit unserer Mitarbeiter liegt weiterhin über dem Durchschnitt der beteiligten niedersächsischen Sparkassen.

2.5.2 Kundenbeziehungen

Ein wichtiger Baustein in der Kundenbetreuung ist unser Sparkassen-Finanzkonzept. Die damit verbundene ganzheitliche Sicht auf die finanzielle Situation des Kunden sorgt für eine an deren Wünschen und Bedürfnissen ausgerichteten Beratung und Betreuung und stärkt die Kundenbindung. Die Bindung an die Sparkasse ist weiterhin abhängig von der Erfüllung der Erwartungen in Bezug auf Qualität bei Service, Beratung und Erreichbarkeit, insbesondere auch medial und digital. Daher haben wir unsere medialen und digitalen Angebote ausgeweitet und noch enger mit der persönlichen Beratung und Begleitung in finanziellen Angelegenheiten verbunden.

Auch im Jahr 2022 stieg die Nachfrage nach digitalen Leistungen weiter an. Die in der Pandemie definierten Anforderungen unserer Kund:innen, speziell im privaten Bereich, führten zu Lösungen der Sparkasse, die auch jetzt noch gerne in Anspruch genommen werden. Der Rückgang an persönlichen Kontakten wurde weitgehend durch die hohen digitalen Standards kompensiert. Ein bundesweiter Vergleich der umgesetzten Digitalisierung bei Sparkassen zeigt, dass wir alle wichtigen digitalen Angebote in hoher Qualität für unsere Kunden anbieten. Das im Vergleich sehr hohe Niveau bedeutet eine Topplatzierung der niedersächsischen Sparkassen und Platz 15 bundesweit von 358 teilnehmenden Sparkassen.

Auch im Jahre 2022 war die Weiterempfehlungsbereitschaft als strategische Zielgröße (bedeutsamer nichtfinanzieller Leistungsindikator) im Haus der Sparkasse Osnabrück im permanenten Fokus und wurde durch die Erhebung des Net Promotor Scores (NPS) überprüft. Das unter anderem hierfür in der Geschäfts- und Risikostrategie festgelegte Ziel einer überdurchschnittlichen Kundenbindung (bedeutsamer nichtfinanzieller Leistungsindikator), gemessen am NPS, hat unsere Sparkasse in den Geschäftsfeldern sowohl im Firmenkunden- als auch im Privatkundenbereich im gesamten Berichtsjahr erreicht. Zum 31.12.2022 liegt die Kennzahl im Privatkundenbereich bei 15 (Vorjahr: 11) und im Firmenkundenbereich bei 20 (Vorjahr: 24).

Unsere Anstrengungen zum Ausbau der digitalen Prozesse und deren Verbindung zu den Kontaktpunkten im Service und vor allem der Beratung macht uns zuversichtlich, dass der NPS sich 2023 weiter stabilisiert. Erkannte Verbesserungspotenziale werden zielgerichtet aufgearbeitet, Maßnahmen daraus abgeleitet und dann ins Geschäft mit unserer Kundschaft integriert.

2.6 Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.6.1 Vermögenslage

Die Vermögenslage unserer Sparkasse ist weiterhin durch einen überwiegenden Anteil bei den Forderungen gegenüber Kunden von 75,5% (Vorjahr 72,3%) und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden von 77,3% (Vorjahr 73,0%) bezogen auf unser Geschäftsvolumen gekennzeichnet. Aufgrund der teilweisen Rückführung vom TLTRO-III. und der Anlage von Übernachtenanlagen bei der Deutschen Bundesbank haben sich die Strukturanteile gegenüber dem Vorjahr auf der Aktivseite von den sonstigen Vermögenswerten (-10,3%) schwerpunktmäßig zugunsten der Forderungen gegenüber Kunden (+3,2%) und der Forderungen gegenüber Kreditinstituten (+5,9%) verschoben. Auf der Passivseite führte die vorzeitige teilweise Rückführung des TLTRO-III. tendenziell zu einer Verschiebung bei den Strukturanteilen gegenüber dem Vorjahr von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (-4,2%) zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (+4,3%).

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, zu entnehmen. Außerdem hat unsere Sparkasse zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die zum Jahresende ausgewiesene Sicherheitsrücklage erhöhte sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2022. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2022 vor Gewinnverwendung ein Eigenkapital von 394,4 Mio. EUR (Vorjahr: 383,9 Mio. EUR) aus. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über weitere aufsichtliche Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB im Berichtsjahr von 282,3 Mio. EUR auf 299,8 Mio. EUR weiter erhöht.

Die Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die anrechnungspflichtigen-Positionen) übertrifft am 31. Dezember 2022 mit 15,31% (im Vorjahr: 15,08%) die aufsichtlichen Mindestanforderungen von 8,0% gemäß CRR (zuzüglich SREP-Zuschlag sowie Kapitalerhaltungspuffer) deutlich. Die anrechnungspflichtigen Positionen zum 31. Dezember 2022 betragen 4.765,9 Mio. EUR und die aufsichtlich anerkannten Eigenmittel 729,5 Mio. EUR. Damit wurde der im Vorjahr prognostizierte Wert nahezu erreicht.

Die harte Kernkapitalquote und die **Kernkapitalquote** (bedeutsamer Leistungsindikator) übersteigen die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Werte deutlich. Die Kernkapitalquote beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 13,96% der anrechnungspflichtigen Positionen und ist gegenüber dem Vorjahr erwartungsgemäß leicht gestiegen (Vorjahr 13,77%).

Die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) beträgt am 31. Dezember 2022 7,67% und liegt damit über der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0%.

Auf Grundlage unserer Kapitalplanung/-vorschau bis zum Jahr 2025 ist auch weiterhin eine Erfüllung der aufsichtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung als Basis für die Umsetzung unserer Geschäfts- und Risikostrategie zu erwarten.

Die Vermögenslage unserer Sparkasse ist geordnet.

2.6.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben.

Die **Liquiditätsdeckungsquote** (Liquidity Coverage Ratio – LCR - als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator) lag im Jahresverlauf mit 132,93% bis 154,19% oberhalb des Mindestwerts von 100,0%. Die LCR-Quote (31.12.2022: 139,72%) lag somit im Berichtsjahr erwartungsgemäß durchgängig über dem in der Risikostrategie festgelegten Mindestwert von 110,0%.

Die strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio - NSFR) lag innerhalb einer Bandbreite von 124,95 bis 127,83; damit wurde die aufsichtliche Mindestquote von 100% durchgängig eingehalten.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Kredit- und Dispositionslinien bei der Norddeutschen Landesbank wurden teilweise in Anspruch genommen. Das Angebot der Europäischen Zentralbank zu Refinanzierungsgeschäften in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäft) wurde im Berichtsjahr nicht genutzt. Im Jahr 2020 hat unsere Sparkasse an einem gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäft (TLTRO-III.) der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen, dessen Bestand im Berichtsjahr anteilig vorzeitig zurückgeführt wurde. Zudem nahm unsere Sparkasse im Berichtsjahr am elektronischen Verfahren „Mobilisation and Administration auf Credit Claims“ (MACCs) der Deutschen Bundesbank zur Nutzung von Kreditforderungen als notenbankfähige Sicherheiten teil. Die gemeldeten Kreditforderungen dienen durch eine generelle Verpfändungserklärung als Sicherheiten für Refinanzierungsgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank.

Die Zahlungsfähigkeit ist nach unserer Finanzplanung gesichert.

2.6.3 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

Darstellung nach der Gewinn- und Verlustrechnung:	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderungen TEUR	Veränderungen in%
Zinsüberschuss ¹	131.892	120.916	10.976	9,1
Provisionsüberschuss ²	53.201	52.237	964	1,8
Nettoergebnis des Handelsbestands	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge ³	9.548	8.541	1.007	11,8
Personalaufwand	74.139	74.626	- 487	- 0,7
Anderer Verwaltungsaufwand	35.888	32.870	3.018	9,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen ⁴	13.837	13.672	165	1,2
Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge	70.777	60.526	10.251	16,9
Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge ⁵	- 27.061	- 13.647	- 13.414	98,3
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	- 17.450	- 19.150	1.700	- 8,9
Ergebnis vor Steuern	26.266	27.729	- 1.463	- 5,3
Steuern	15.739	20.092	- 4.353	- 21,7
Jahresüberschuss	10.527	7.637	2.890	37,8

¹Zinsüberschuss:

GuV-Posten Nr. 1 bis 4

²Provisionsüberschuss:

GuV-Posten Nr. 5 und 6

³Sonstige betriebliche Erträge:

GuV-Posten Nr. 8 und 20

⁴Sonstige betriebliche Aufwendungen:

GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21

⁵Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge:

GuV-Posten Nr. 13 bis 16

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche „**Betriebsvergleich**“ der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Nach Abzug des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Gegenüber unserer Planung hat sich der ordentliche Zinsüberschuss deutlich besser entwickelt als erwartet. Infolge der im Berichtsjahr überraschend eingetretenen Zinswende der EZB konnte unsere Sparkasse bei den Erträgen im Kundengeschäft und bei den Eigenanlagen bei Kreditinstituten deutliche Zuwächse verzeichnen.

Der Provisionsüberschuss liegt leicht über dem Vorjahreswert. Aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnten im Wertpapiergeschäft und im Versicherungsgeschäft nicht die erwarteten Erträge erzielt werden. Ein besser als erwartet gelaufenes Girogeschäft konnte die steigenden Aufwendungen im Kreditgeschäft kompensieren.

Aus der Kombination der oben genannten Faktoren und den sonstigen ordentlichen Erträgen ergibt sich im daraus ergebenden **Bruttoertrag** in Höhe von 193,4 Mio. EUR eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr (174,5 Mio. EUR). Unser bedeutsamer finanzieller Leis-

tungsindikator übertraf damit unser Planergebnis und unsere Erwartungen deutlich. Im Vergleich mit den niedersächsischen Sparkassen liegt unser Bruttoertrag oberhalb des Verbandsdurchschnitts.

Der ordentliche Verwaltungsaufwand (inkl. ordentlicher Aufwand) ist erwartungsgemäß aufgrund höherer Investitionen im Geschäftsbetrieb, steigenden regulatorischen Kosten und inflationsbedingt im Berichtsjahr gestiegen. Personalkapazitäten konnten im Berichtsjahr nicht wie erwartet aufgestockt werden und führten zu niedrigeren als erwarteten Personalaufwendungen.

Nach Abzug dieser Aufwendungen vom Bruttoertrag beträgt das **Betriebsergebnis vor Bewertung** 76,4 Mio. EUR und liegt mit 0,89% (Vorjahr: 0,76%) der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme von 8,6 Mrd. EUR deutlich über dem Planwert von 0,67%. Damit hat sich das Betriebsergebnis vor Bewertung als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator entgegen unseren Erwartungen verbessert. Auch konnte der Verbandsdurchschnitt deutlich übertroffen werden.

Diese Entwicklung zeigt sich auch für den auf Basis der Betriebsvergleichswerte weiteren bedeutsamen finanziellen Leistungsindikator **Cost-Income-Ratio** (CIR, Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen). Im Berichtsjahr beträgt die CIR 59,8% und ist damit besser als der Verbandschnitt. Damit zeigt die Kosten-Ertrag-Relation eine im Verhältnis zum Unternehmensziel 2022 (66,5%) positive Abweichung und hat sich gegenüber dem Vorjahresniveau (63,4%) entgegen unserer Erwartung deutlich verbessert.

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer **Gewinn- und Verlustrechnung** haben sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt wie folgt entwickelt:

Im Geschäftsjahr hat sich der **Zinsüberschuss** gegenüber dem Vorjahr sehr positiv entwickelt (+9,1%). Ursächlich ist die im Berichtsjahr überraschend eingetretene Zinswende in der Zinspolitik der EZB.

Die Zinserträge aus Forderungen gegenüber Kunden sind durch Ausweitung des Kreditvolumens und zinsbedingt im Jahresverlauf gestiegen. Im Interbankengeschäft wurden erstmalig wieder positive Zinserträge aus Forderungen gegenüber Kreditinstituten erzielt. Ertragsausschüttungen aus gehaltenen Beteiligungen, AiF Fonds und unseres Spezialfonds konnten ausgebaut werden und stützen ebenfalls den Zinsertrag.

Der Zinsaufwand des Berichtsjahres ist insgesamt gegenüber dem Vorjahr zinsbedingt gestiegen.

Der **Provisionsüberschuss** leistet weiterhin einen bedeutenden Anteil am Gesamterlös unserer Sparkasse und ist im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr gestiegen (+1,8%). Getragen wird das Wachstum durch höhere Erträge aus dem Girogeschäft und höheren Provisionen aus der Vermittlung von Krediten durch den Start der Vollkooperation bei Privatkrediten mit der S-Kreditpartner GmbH. Außerdem führte der Ausbau an Kooperationen im Auslandsgeschäft in unserer S-International Nord-West zu einem höheren Zufluss an Provisionen. Demgegenüber stehen höhere Provisionsaufwendungen im Kreditgeschäft und niedrigere Erträge aus dem Versicherungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr.

Im Berichtsjahr wurden keine Aktivitäten im Eigenhandelsbestand vorgenommen. Folglich wird kein **Nettoergebnis des Handelsbestandes** ausgewiesen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen (+11,8%). Die Steigerung ist im Wesentlichen aus der Erhöhung von Erträgen aus den eigenen Immobilien im Rahmen der Asset-Strategie zurückzuführen.

Der **Personalaufwand** ist im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr geringfügig gesunken (-0,7%). Ursächlich hierfür war im Wesentlichen der Rückgang der durchschnittlich Beschäftigten; demgegenüber stehen erhöhte Aufwendungen aus den Rückstellungen für Beihilfezahlungen an Versorgungsempfänger.

Der **andere Verwaltungsaufwand** ist im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen (+9,2%). Höherer IT- und Dienstleistungsaufwand und weiterhin steigende regulatorische Kosten aus Bankenabgabe und Stützungsfonds führen neben inflationsbedingten Faktoren zu einer Erhöhung des Sachaufwands.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahresniveau geringfügig gestiegen (+1,2%). Höhere Abschreibungen aus Investitionen in eigene Immobilien im Rahmen der Asset-Strategie und aus der Vollaussstattung der Mitarbeiter mit mobilen Thinclients wurden durch niedrigere Zinseffekte bei den Pensionsrückstellungen teilweise kompensiert.

Abschreibungen und Wertberichtigungen führen nach Verrechnung mit Erträgen insgesamt zu einem **Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge**, der deutlich oberhalb der Vorsorge des Vorjahres liegt (-98,3%). Der Bewertungsbedarf im Kreditgeschäft ist insbesondere von hohen Zuführungen bei einzelnen Kreditengagements geprägt. Insgesamt hat sich das Bewertungsergebnis negativer als erwartet entwickelt. Im Wertpapiergeschäft ergab sich aufgrund des Zinsanstiegs insbesondere bei den Rentenwerten ein deutlich erhöhter Bewertungsbedarf als ursprünglich geplant. Auch die Aktientitel im Spezialfonds führten aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingung zu Bewertungsbedarf.

Des Weiteren hat unsere Sparkasse den wesentlichen Anteil der von uns gehaltenen SCHUFA Holding AG Aktien im Rahmen einer Sacheinbringung in die im Berichtsjahr gegründete S-Schufa Poolinggesellschaft mbH & Co. KG eingebracht. Die Sacheinbringung erfolgte mit dem Marktwert, die realisierten stillen Reserven stehen den vorangegangenen Belastungen entgegen. Das von uns prognostizierte sonstige Bewertungsergebnis wurde damit übertroffen.

Der **Fonds für allgemeine Bankrisiken** konnte in diesem Berichtsjahr erneut zur Stärkung des aufsichtsrechtlichen Kernkapitals aufgestockt werden.

Unter Berücksichtigung der oben genannten Faktoren ergibt sich ein niedrigeres Ergebnis vor Steuern gegenüber dem Vorjahr. Nach Abzug der Steuern weist unsere Sparkasse einen über dem Niveau des Vorjahres liegenden **Jahresüberschuss** in Höhe von 10,5 Mio. EUR aus. Der ausgewiesene Jahresüberschuss ermöglicht die Dotierung des Eigenkapitals für eine stetige Geschäftsentwicklung.

Vor dem Hintergrund des unsicheren und dynamischen wirtschaftlichen Umfelds (u.a. Ukraine Krise, Lieferketten, Energiekrise, Inflation), den Auswirkungen der Corona-Pandemie und der veränderten Zinspolitik der EZB ist unsere Sparkasse mit der Entwicklung der Ertragslage im Jahr 2022 sehr zufrieden.

Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,12%.

Bei Würdigung des wirtschaftlichen Umfeldes und unter Berücksichtigung der geordneten Vermögens- und Finanzlage kann die Lage unserer Sparkasse insgesamt mehr als zufriedenstellen. Die bedeutendsten finanziellen Leistungsindikatoren haben sich überwiegend besser als erwartet entwickelt und ermöglichen eine Stärkung unseres wirtschaftlichen Eigenkapitals. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, dass unsere Sparkasse ihren Kunden auch künftig bei allen Finanzdienstleistungsgeschäften ein leistungsstarker Geschäftspartner sein kann.

3. Nachtragsbericht

Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

4. Risikobericht

4.1 Risikomanagementsystem

In der Geschäfts- und Risikostrategie werden die Ziele unserer Sparkasse zu Eigenkapitalausstattung, Erträgen, Effizienz, Kundenbindung sowie zur Position als Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Daneben umfasst diese die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Das **Risikomanagement** erfolgt für die Risikokategorien in unserer Sparkasse dezentral in unterschiedlichen Organisationseinheiten. Es umfasst Leitungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse und ist Bestandteil einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation unserer Sparkasse. Hierdurch wird ein einheitlicher Umgang mit allen wesentlichen Risikoarten gewährleistet. Die zuständigen Stellen steuern die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der im Geschäftsjahr 2022 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

Risikoart	Risikokategorie
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft
	Eigengeschäft
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko (Zinsspannenrisiko)
	Bewertungsrisiko Wertpapiergeschäft (Abschreibungs- und Spreadrisiko)
Beteiligungsrisiken	
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko
	Refinanzierungskostenrisiko
Operationelle Risiken	

Der Ermittlung der **periodischen Risikotragfähigkeit** liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können. Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2022 ein Gesamtlimit von 226,0 Mio. EUR als Ausdruck der Risikotoleranz bereitgestellt, das zum Jahresende 2022 auf 277,5 Mio. EUR angehoben wurde, um die erhöhten potenziellen Risiken, die sich unter anderem aus dem deutlich gestiegenen Zinsniveau ergeben haben, abzudecken. Trotz einiger Limitüberschreitungen reichte unser Risikodeckungspotenzial auf Basis unserer Risikoberichte sowohl unterjährig als auch zum Bilanzstichtag stets aus, um die Risiken abzudecken.

Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos wurde das Konfidenzniveau auf 99,0% und eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung einheitlich festgelegt. Alle wesentlichen Risiken werden auf die entsprechenden Limite angerechnet. Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Wesentliche Bestandteile des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials sind das geplante Betriebsergebnis vor Bewertung und nach Steuern des laufenden Jahres und anteilig für das Folgejahr (bereinigt um bereits eingetretene Risiken und bekannte Belastungen), die Vorsorgereserven nach § 340f HGB und § 26a KWG a. F. und der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete **Limitsystem** stellt sich zum 31. Dezember 2022 wie folgt dar:

Risikoart	Risikokategorie	Limit	Anrechnung	
		TEUR	TEUR	%
Adressenausfallrisiken	Kundengeschäft	115.000	73.605	64
	Eigengeschäft	8.500	1.155	14
Marktpreisrisiken	Zinsänderungsrisiko (Zinsspannenrisiko)	0	-2.376	0
	Bewertungsrisiko Wertpapiergeschäft (Abschreibungs- und Spreadrisiko)	90.000	64.014	71
Beteiligungsrisiken		26.000	16.469	63
Liquiditätsrisiken	Zahlungsunfähigkeitsrisiko	-	-	-
	Refinanzierungskostenrisiko	30.000	23.157	77
Operationelle Risiken		8.000	17.352	217
Gesamtbanklimit		227.500	193.376	70

Die der Risikotragfähigkeit zugrunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests zur Simulation eines schweren konjunkturellen Abschwungs und weiterer unerwarteter, aber plausibel möglicher Szenarien werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter und in unterschiedlicher Intensität durchgeführter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2025. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen, wie z. B. erhöhte Zinsaufwendungen für Kundeneinlagen aufgrund steigender Zinsen, Steigerungen des Provisionsergebnisses sowie zusätzliche Erträge im Eigengeschäft. Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum bis zum Jahr 2025 können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Nach dem Ergebnis der Kapitalplanung besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können, obwohl sich das für die Risikotragfähigkeit nach MaRisk verbleibende freie Risikodeckungspotenzial abhängig vom Szenario z.T. deutlich reduziert. Auf Basis des aktuellen Risikoszenarios wäre die Risikotragfähigkeit damit weiterhin darstellbar.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der Internen Revision.

Die Risikocontrolling-Funktion, die aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Der Risikocontrolling-Funktion obliegt die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren und die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controlling-prozesse. Zusätzlich verantwortet die Risikocontrolling-Funktion die Umsetzung der aufsichtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Sie unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie maßgeblich beteiligt.

Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt der Leiterin der Organisationseinheit Gesamtbankcontrolling. Sie ist direkt dem Überwachungs- und Fachvorstand unterstellt. Die zur Überwachung und Steuerung von Risiken erforderlichen Tätigkeiten werden im Wesentlichen durch die Mitarbeiter dieser Abteilung wahrgenommen.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

Die Interne Revision gewährleistet als Instrument des Vorstandes die unabhängige Prüfung und Beurteilung sämtlicher Aktivitäten und Prozesse in unserer Sparkasse. Sie achtet dabei insbesondere auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements.

Unsere Sparkasse setzt zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) ein. Sie wurden in die verlustfreie Bewertung des Bankbuches einbezogen. Daneben ist die Sparkasse an vier Kreditbasket-Transaktionen der Sparkassen-Finanzgruppe beteiligt. Die hieraus resultierenden Kreditderivate halten wir sowohl in der Position des Sicherungsnehmers als auch als Sicherungsgeber. Dabei handelt es sich um in emittierte Credit Linked Notes eingebettete Credit Default Swaps.

4.2 Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1 Adressenausfallrisiken

Beim Adressenausfallrisiko unterscheidet unsere Sparkasse zwischen dem Ausfall- und Migrationsrisiko.

Unter dem Ausfallrisiko wird die Gefahr von Verlusten verstanden, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners entsteht.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Das bonitätsinduzierte Länderrisiko im Sinne des Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein sonstiger Schuldner sein, der seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

4.2.1.1 Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten bestimmter Negativmerkmale oder signifikanter Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Einsatz von Sicherungsinstrumenten zur Reduzierung vorhandener Risikokonzentrationen (z.B. mittels Kreditbasket-Transaktionen)
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Zum 31. Dezember 2022 wurden rd. 64% der zum Jahresende ausgelagerten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, rd. 31% an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen. Der übrige Anteil entfällt insbesondere auf öffentliche Haushalte und ist von untergeordneter Bedeutung.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im gewerblichen Kreditgeschäft unserer Sparkasse wider. Den Schwerpunktbereich der Forderungen (inkl. Zusagen und nicht derivative außerbilanzielle Aktiva) bilden mit rd. 27% die Ausleihungen an das Grundstücks- und Wohnungswesen sowie mit rd. 12% an das Verarbeitende Gewerbe. Darüber hinaus entfallen rd. 10% auf die Branche Beratung, Planung, Sicherheit.

Die Größenklassenstruktur auf Kundenverbundbasis lässt den bemerkenswerten Anteil größerer Kreditengagements erkennen. Bei der Wertung des Anteils ist allerdings zu berücksichtigen, dass hierbei auch Kreditgewährungen an Kommunen oder durch diese verbürgten Kredite enthalten sind, mit denen sich aufgrund der öffentlich-rechtlichen Haftung keine Kreditrisiken verbinden. Ansonsten zeigt sich insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. 42,1% der Gesamtzusagen im Kundenkreditgeschäft (Inanspruchnahmen zzgl. offener Kreditlinien) entfallen auf Kreditengagements bis 1,5 Mio. EUR, 28,2% betreffen Kreditengagements von 1,5 bis 15 Mio. EUR. Auf Kreditengagements mit einer Größe von mehr als 15 Mio. EUR entfallen 29,7%.

Die Kreditrisikopraxis ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Dies wird durch die Neugeschäftsplanung unterstützt.

Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur der Kunden:

Ratingklasse	Volumen in %
1 bis 10	95,4
11 bis 15	2,4
16 bis 18	1,3
Ohne Rating	0,9

Es bestehen folgende Risikokonzentrationen:

- Risikokonzentration im Risikosegment Grundstücks- und Wohnungswesen
- Inter-Risikokonzentration beim Land Niedersachsen (inkl. Nord/LB), welches neben bedeutenden Limiten im Eigengeschäft und der Beteiligung auch über Darlehen im traditionellen Kreditgeschäft verfügt.

Zur Begrenzung oder Reduzierung der identifizierten Risikokonzentrationen hat unsere Sparkasse Vorkehrungen getroffen:

- Festlegung von branchenbezogenen Strukturlimiten im Rahmen der Kreditrisikopraxis sowie Überwachung im Rahmen der vierteljährlichen Risikoberichterstattung
- Überprüfung der Konzentration beim Land Niedersachsen im Rahmen eines vierteljährlich durchgeführten Stresstests sowie monatliche bzw. vierteljährliche Überprüfung der Konzentration im Rahmen der Risikoberichterstattung.

Insgesamt sind wir der Auffassung, dass unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert ist. Allerdings entfällt auf Kredite an Unternehmen in der nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige ermittelten Branchengliederung ein höheres Gewicht. Dabei treten insbesondere die Anteile des Grundstücks- und Wohnungswesens hervor.

Zur Absicherung von Adressenausfallrisiken nehmen wir an Sparkassen-Kreditbasket-Transaktionen (über die Emission von Originatoren-Inhaberschuldverschreibungen) teil. Zurzeit besteht eine aktive Absicherungswirkung für 14 Einzelkreditnehmer mit einem abgesicherten Kreditvolumen von insgesamt 53,0 Mio. EUR.

Unsere Sparkasse überwacht die sich aus der Covid-19 Krise und dem Ukraine-Krieg ergebenden Einflüsse auf unseren Kreditbestand. Hierfür werden regelmäßig auf Portfolioebene Risikostrukturbeurteilungen durchgeführt. Daneben wurden Merkmale zur Identifikation von durch die Covid-19-Krise und dem Ukraine-Krieg anfälligen Kreditverhältnissen festgelegt. Bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der betroffenen Kreditnehmer stützt sich die Sparkasse neben den vorhandenen Informationen aus der laufenden Offenlegung auch auf die Planung der Kreditnehmer. Im Rahmen dieser Beurteilung der Kreditnehmer wird auch eine Einschätzung darüber getroffen, ob nach Überwindung der Krise (ggf. unter Berücksichtigung von Hilfsprogrammen öffentlicher Förderinstitute) voraussichtlich wieder eine nachhaltige Kapitaldienstfähigkeit gegeben sein wird. Hierbei werden auch die Chancen der Branche und des Geschäftsmodells des Kunden berücksichtigt.

Risikovororgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovororgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Für latente Risiken im Forderungsbestand haben wir Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Entwicklung der Risikovororgemaßnahmen:

Art der Risikovororgemaßnahme	Anfangsbestand per 01.01. 2022 TEUR	Zuführung TEUR	Auflösung TEUR	Verbrauch TEUR	Endbestand per 31.12. 2022 TEUR
EWB	23.705	20.530	-4.737	-1.493	38.005
Rückstellungen	4.350	1.096	-2.746	-16	2.684
PWB	13.021	0	-651	0	12.370
Pauschale Rückstellungen	4.451	20	-362	0	4.109
Gesamt	45.527	21.646	-8.496	-1.509	57.168

Die Entwicklung der Risikovororgemaßnahmen in 2022 zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine deutliche Steigerung der Nettoszuführung aufgrund von wenigen Einzelengagements.

Mit Blick auf die vom IDW im Februar 2020 veröffentlichte und ab dem 1. Januar 2022 verpflichtend anzuwendende Stellungnahme zur Rech-

nungslegung „Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten („Pauschalwertberichtigungen“) (IDW RS BFA 7)“ haben wir die Pauschalwertberichtigungen nach dem erwarteten Verlust, der sich über einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten ergibt, gebildet. Das Verfahren für die Bildung der Pauschalwertberichtigungen ist im Anhang zum Jahresabschluss erläutert.

Aufgrund der in Abschnitt 2.1 „Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2022“ beschriebenen erwarteten Herausforderungen hat unsere Sparkasse einen Betrag in Höhe von 17,5 Mio. EUR in den Fonds für allgemeine Bankrisiken zusätzlich als Risikovorsorge eingestellt. Per Saldo erhöhte sich die Summe aus Pauschalwertberichtigung und Fonds für allgemeine Bankrisiken daher um einen Betrag in Höhe von 16,5 Mio. EUR.

4.2.1.2 Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr von Verlusten, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultieren. Andererseits besteht die Gefahr, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Bonitäten der Wertpapieradressen und -gattungen.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell „Credit Portfolio View“
- Risikofrüherkennungssystem anhand der Betrachtung von Spreadveränderungen

Der Bestand der eigenen Wertpapiere (ohne anteilige Zinsen) entfällt auf Schuldverschreibungen und Anleihen (1.039,5 Mio. EUR) und einen Wertpapier-Spezialfonds (126,5 Mio. EUR).

Die direkt durch unsere Sparkasse gehaltenen Pfandbriefe und Anleihen verfügen ausnahmslos über ein Rating im Bereich des Investmentgrades. Für die im Wertpapier-Spezialfonds gehaltenen Anlagen bestehen Anlagerichtlinien, die insbesondere das Anlageuniversum definieren. Darüber hinaus wird der Geschäftsumfang durch die vom Vorstand vorgegebene Marktpreisrisikostrategie begrenzt.

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung.

Risikokonzentrationen bestehen nach Analyse unserer Sparkasse nicht.

4.2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr von Verlusten, welche sich aus der Veränderung von unterschiedlichen Risikofaktoren ergeben.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Treasury-Ausschuss hat die Aufgabe, den Vorstand bei der Umsetzung der Strategie zu unterstützen.

4.2.2.1 Marktpreisrisiken aus Zinsen (Zinsänderungsrisiken)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom geplanten Zinsüberschuss, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. In einer periodischen Sicht können sich ferner Veränderungen im Bewertungsergebnis Wertpapiere sowie einer Bildung oder Erhöhung einer Drohverlustrückstellung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n.F. ergeben. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99,0%). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses innerhalb von 12 Monaten und einer potenziellen Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n. F. im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird (Zinsspannenrisiko)
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der drei Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis
- Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis für das laufende Geschäftsjahr mit der IT-Anwendung SimCorp Dimension mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99,0%). Die Abbildung in der Risikotragfähigkeit erfolgt in Form des Bewertungsrisikos Wertpapiere (Abschreibungs- und Spreadrisiko)
- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung des Zinsrisikokoeffizienten und des Frühwarnindikators gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019 vom 06. August 2019

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps in bedeutendem Umfang eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Auf Basis des Rundschreibens 06/2019(BA) der BaFin vom 06. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2022 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200/-200 Bp)	
	Vermögensrückgang (+200 Bp)	Vermögenszuwachs (-200 Bp)
TEUR	-138.698	+159.906

Konzentrationen bestehen bei den Zinsänderungsrisiken nicht. Aufgrund der in Folge des starken Zinsanstiegs im Jahr 2022 deutlich gesunkenen Bar- und Marktwerte zinstragender Geschäfte erhöhten sich die Risiken aus der Bewertung des Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. (Drohverlustrückstellung) im Risikofall deutlich. Weitere starke kurzfristige Zinsanstiege können zu einem Verpflichtungsüberschuss und damit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung in künftigen Jahresabschlüssen führen.

4.2.2.2 Marktpreisrisiken aus Spreads

Spreadrisiken sind Kursrisiken von Wertpapieren, die nicht auf Veränderungen des Zinsniveaus oder des Ratings beruhen. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zugrunde liegenden Zinskurve zu sehen, d. h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente. Demgegenüber wird eine Spread-Ausweitung durch Migration in eine schlechtere Ratingklasse dem Adressenrisiko zugeordnet.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 99,0%). Die Abbildung in der Risikotragfähigkeit erfolgt in Form des Bewertungsrisikos Wertpapiere (Abschreibungs- und Spreadrisiko).
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimits

Konzentrationen bestehen bei den Spreadrisiken nicht.

4.2.3 Beteiligungsrissen

Das Beteiligungsrisiko stellt auf das Risiko möglicher Verluste aus der Bereitstellung von Eigenkapital für Dritte, aus Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärungen) oder aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) ab. Dieses Risiko umfasst auch die negative Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrissen erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Sparkassenverbands Niedersachsen für die Verbundbeteiligungen
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand kritisch gewürdeter Expertenschätzungen

- Regelmäßige Auswertung und Beurteilung der Jahresabschlüsse der Beteiligungsunternehmen
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

Wertansätze für Beteiligungsinstrumente:

Gruppen von Beteiligungsinstrumenten	Bilanzwert Mio. EUR
Strategische Beteiligungen	17,4
Funktionsbeteiligungen	10,6
Kapitalbeteiligungen*	25,4

*einschließlich alternativer Investmentfonds, bei denen das Beteiligungsinteresse im Vordergrund steht und ohne Berücksichtigung von Beteiligungen an Immobilien-Objektgesellschaften

Es liegen keine Risikokonzentrationen vor.

4.2.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungskostenrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, das aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungskostenrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Refinanzierungsstrategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung, Überwachung und Prognose der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR in Verbindung mit der DeIVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der NSFR
- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der strukturellen Liquiditätsquote gemäß Art. 428 CRR
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten

- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ermittlung des Refinanzierungskostenrisikos in Form des zur Abdeckung eines mittels Szenarioanalyse ermittelten Liquiditätsbedarfs über den Risikohorizont resultierenden Aufwands
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtfrefinanzierung

Unsere Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Refinanzierungsstrategie und den Risikoappetit angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von 3 Jahren. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung. Darüber hinaus wird auch ein Szenario unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen durchgeführt.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z. B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Risiko- und Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird.

Im kombinierten Stressszenario beträgt die Survival Period unserer Sparkasse zum Bilanzstichtag 3-4 Monate.

Risikokonzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko in Bezug auf den hohen Bestand an täglich fälligen Kundeneinlagen.

Vor dem Hintergrund der zu erwartenden Umschichtungen der Kundeneinlagen durch das veränderte Zinsumfeld gehen wir davon aus, dass sich die Risikokonzentration im Zeitablauf reduzieren wird.

Die Zahlungsfähigkeit unserer Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.5 Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung "OpRisk-Szenarien"
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Regelmäßige Messung operationeller Risiken mit der IT-Anwendung „OpRisk-Schätzverfahren“ auf der Grundlage von bei der Sparkasse sowie überregional eingetretenen Schadensfällen
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Konzentrationen bestehen bei den operationellen Risiken im Hinblick auf Auslagerungen an die Finanzinformatik, die Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH sowie die Deutsche WertpapierService Bank AG (dwpbank). Insofern bestehen hohe Abhängigkeiten im Falle eines Ausfalls der IT. Risikokonzentrationen bei diesen Auslagerungen werden im Hinblick auf deren Notfallkonzepte, die Möglichkeit der Einflussnahme der Sparkassen-Finanzgruppe im Rahmen der Gremienarbeit sowie der regelmäßigen Überwachung der Leistungserbringung im Rahmen der Dienstleistersteuerung akzeptiert.

4.3 Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß § 25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling unserer Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

In 2022 bewegten sich die Risiken grundsätzlich innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Bedingt durch den starken Zinsanstieg im Jahresverlauf 2022 kam es im zweiten und dritten Quartal zu Limitüberschreitungen beim Liquiditäts- und Marktpreisrisiko. Im vierten Quartal war eine durch zentrale Parameteranpassungen bedingte Limitüberschreitung beim operationellen Risiko zu verzeichnen. Das Gesamtbanklimit war jedoch zu jeder Zeit eingehalten und am Bilanzstichtag mit 70% ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit war und ist gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung vom November 2022 bzw. deren Aktualisierung per 31.12.2022 ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar. Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die Auswirkungen der Ausbreitung der Covid-19 Krise und des Ukraine-Kriegs, die Regulierung und einen weiteren starken sowie kurzfristigen Zinsanstieg (u.a. Drohverlustrückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n.F.).

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und aus dem Ukraine-Krieg haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Darstellung der Risiken berücksichtigt.

Unsere Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des SVN teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Unsere Sparkasse ist der zweitbesten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage als ausgewogen.

5. Chancen- und Prognosebericht

5.1 Chancenbericht

Unser „Chancenmanagement“ ist in den jährlichen Strategieüberprüfungsprozess integriert.

Chancen sehen wir vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur, insbesondere aufgrund der regen Nachfrage nach Wohnungen und Büroflächen, die die Bautätigkeit stärker als prognostiziert ankurbeln könnte. Dies würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsüberschusses führen.

Zur Stabilisierung unserer Ertragskraft wollen wir unter anderem den Ausbau unseres Immobilien- und Aktienportfolios weiter forcieren. Darüber hinaus arbeiten wir laufend daran, unsere Prozesse zu optimieren.

Außerdem sehen wir Chancen in unseren Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien sowie in der Begleitung unserer Kunden bei der Transformation zu mehr Nachhaltigkeit.

Chancen wollen wir nutzen, indem wir neben der Filialpräsenz in der Fläche und der flächendeckend angebotenen SB-Technik, das Multikanalbanking, Internetbanking-Angebote und digitale Vertriebskanäle weiter ausbauen.

Darüber hinaus sehen wir durch eine weitere Intensivierung der Arbeitsteilung mit unseren Verbundpartnern in der Sparkassenorganisation die Möglichkeit, dem Wettbewerbs- und Rentabilitätsdruck zu begegnen.

5.2 Prognosebericht

Die folgenden Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung unserer Sparkasse im laufenden Jahr stellen Einschätzungen dar, die auf der Grundlage der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Prognosen sind naturgemäß mit Unsicherheit behaftet. Treten die zugrunde gelegten Annahmen nicht ein, können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für unsere Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für unsere Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die weiter andauernden potenziellen Auswirkungen der Covid-19-Krise und des Ukraine-Konflikts haben wir im Einklang mit unserem internen Reporting bei der Ermittlung der Prognosen für das Geschäftsjahr 2023 berücksichtigt.

5.2.1 Rahmenbedingungen

Zum Jahreswechsel 2022/2023 haben sich viele im Berichtsjahr aufgetretenen Belastungsfaktoren entspannt. Auch die bisher milde Witterung in diesem Winter hat dazu geführt, dass die befürchtete Gasmangellage nicht eingetreten ist und diesen Winter wohl auch nicht mehr eintreten wird. Die Rohstoffpreise haben sich ein gutes Stück

von ihren Höchstständen zurückgebildet. Auch der private Konsum und erst recht der Arbeitsmarkt entwickeln sich robuster als gedacht. Bis zum Jahreswechsel war keine Schrumpfung der gesamtwirtschaftlichen Produktion zu beobachten. Es spricht deshalb viel dafür, dass die befürchtete Rezession deutlich milder verläuft als noch im Sommer und Herbst 2022 gedacht. Vielleicht bleibt sie sogar komplett aus. Erste Prognosen, die Anfang 2023 veröffentlicht wurden, zeigen bereits positive Veränderungsdaten für das deutsche BIP im Jahr 2023. Die Risiken bleiben jedoch groß.

Wegen der wahrscheinlichen zeitlichen Begrenztheit einer etwaigen Rezession ist davon auszugehen, dass die Unternehmen ihre Belegschaften weitgehend halten werden. Auch wegen der demographischen Perspektiven einer anhaltenden strukturellen Arbeitskräfteknappheit, die inzwischen weit über den Sektor der Fachkräfte hinausgeht, ist inzwischen ein gewisses Vorhalten von Mitarbeiterkapazitäten von Seiten der Unternehmen zu beobachten. Selbst im Falle einer Rezession im Jahr 2023 würde die Zahl der Erwerbstätigen wohl annähernd konstant bleiben und sich die Arbeitslosenquote kaum erhöhen.

Der Haupt-Belastungs- und Risikofaktor für die wirtschaftliche Entwicklung bleibt 2023 die hohe Inflation. Es hat zuletzt jedoch eine gewisse Beruhigung bei den Rohstoff- und Energiepreisen gegeben. Die Erzeugerpreise, Importpreise und Großhandelspreise steigen nicht mehr mit den exorbitanten Raten des letzten Sommers. Zudem werden die Basiseffekte aus den höheren Vorjahres-Vergleichswerten in den kommenden Monaten die laufenden Jahresraten weiter dämpfen.

Die EZB hat bereits angekündigt, ihre Bilanzsumme ab März 2023 herunterzufahren und nicht mehr alle fälligen Papiere in ihren mit den Ankaufprogrammen aufgebauten Portfolios zu ersetzen. Das anfängliche Abschmelztempo von 15 Mrd. Euro pro Monat ist aber vom Umfang her eher kosmetischer Natur. Die EZB will damit zunächst austesten, wie die Kapitalmärkte diesen geldpolitischen Ausstieg verkraften. Für eine spürbarere Bilanzreduktion wird sie das Tempo später beschleunigen müssen. Aber selbst dann und auch nach weiteren Tilgungen und Fälligkeiten bei den Langfristendern besteht bis auf weiteres eine Überschussliquiditätssituation im Euroraum. Der Zinssatz der Einlagefazilität der EZB bleibt deshalb die maßgebliche Vorgabe für das Geldmarktgeschehen.

In der Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim rechnen 38 Prozent bei den Unternehmen für die kommenden Monate mit einer schlechteren wirtschaftlichen Entwicklung. Auch Investitionspläne und Exporterwartungen zeigen ein ähnliches pessimistisches Bild. Die Geschäftserwartungen sind insofern aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiterhin zurückhaltend. Die Beschäftigungspläne verbessern sich hingegen leicht und lassen einen weiter stabilen Arbeitsmarkt erwarten. Jedoch nimmt der Arbeits- und Fachkräftemangel einen nochmals größeren Platz auf dem Risikoradar der Unternehmen ein.

5.2.2 Geschäftsentwicklung

Für das Jahr 2023 rechnen wir mit einem leichten Wachstum für unser Kundenkreditgeschäft in Höhe von ca. 1,6%, vorrangig aus dem Darlehensgeschäft mit unseren Privat- und Firmenkunden sowie aus dem Wohnungsbaukreditgeschäft.

Im Einlagengeschäft setzt sich der über Konditionen geführte Wettbewerb fort. Wir streben ein konstantes Niveau unserer Kundeneinlagen an.

Bei der Bilanzsumme erwarten wir aufgrund der vorgenannten Entwicklungen im Kredit- und Einlagengeschäft sowie insbesondere aufgrund der Rückzahlung gezielt langfristiger Refinanzierungsgeschäfte (TLTRO-III.) für das Folgejahr einen leichten Rückgang.

Im Dienstleistungsgeschäft gehen wir für 2023 von leichten Zuwächsen im Giro- und Wertpapiergeschäft und bei den Vermittlungen von Versicherungs- und Bausparprodukten aus.

5.2.3 Finanzlage

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsfähigkeit gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen insbesondere für unseren bedeutsamen finanziellen Leistungsindikator **Liquiditätsdeckungsquote (LCR)** eingehalten werden können.

Für das Jahr 2023 sind wiederum Investitionen in Immobilien sowie Aktien geplant.

5.2.4 Ertrags- und Vermögenslage

Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen rechnen wir aufgrund der gestiegenen Zinsstrukturkurve in Verbindung mit dem erhöhten Zinsniveau mit einem deutlich höheren Zinsüberschuss.

Beim Provisionsüberschuss gehen wir für das nächste Jahr von einem leichten Anstieg aus, wozu insbesondere die Erträge aus dem Giroverkehr und sonstigem Provisionsgeschäft beitragen sollen.

Aus der Kombination der Entwicklung des Zins- und Provisionsüberschusses und des ordentlichen Ertrags gehen wir davon aus, dass sich unser Bruttoertrag deutlich erhöhen wird.

Trotz unseres Kostenmanagements wird der Verwaltungsaufwand (inkl. ordentlicher Aufwand) deutlich steigen. Den steigenden Personalaufwand wollen wir durch ein ausgewogenes Personalmanagement in Grenzen halten. Der stärkere Anstieg des Sachaufwands resultiert u.a. aus nicht unmittelbar beeinflussbaren Faktoren.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgestellten Annahmen für das Jahr 2023 ein erhöhtes Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 79,1 Mio. EUR.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft erwarten wir trotz einer weiterhin verstärkter risikoorientierten Kreditgeschäftspolitik ein stärker steigendes negatives Bewertungsergebnis gegenüber dem abgelaufenen Berichtsjahr.

Aus den eigenen festverzinslichen Wertpapieren sowie den weiteren Eigenanlagen in Spezialfonds rechnen wir für das Jahr 2023 mit keinen Belastungen.

Das sonstige Bewertungsergebnis ist grundsätzlich von untergeordneter Bedeutung. Jedoch können auch künftig weitere Risiken in unserem Beteiligungsportfolio nicht ausgeschlossen werden.

Bei der Cost-Income Ratio erwarten wir für 2023 einen leicht erhöhten Wert gegenüber dem sehr guten Vorjahreswert.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Wir planen, dass die Kernkapitalquote leicht über dem jetzigen Niveau liegen wird. Für die Gesamtkapitalquote erwarten wir einen Wert von ca. 15,5%. Dieser liegt damit über

dem für 2023 vorgeschriebenen Mindestwert nach der CRR von 12,45% inklusive Kapitalerhaltungspuffer, SREP-Zuschlag, antizyklischem Kapitalpuffer und Kapitalpuffer für systemische Risiken.

Für die Verschuldungsquote (Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Positionen) erwarten wir auch für das Jahr 2023 die Einhaltung der aufsichtlichen Mindestanforderung von 3,0 %.

Weiterhin wollen wir unsere Kunden an unsere Sparkasse überdurchschnittlich binden. Die Kundenbindung ist weiterhin abhängig von einer Erfüllung der Kundenerwartungen in Bezug auf Qualität von Service, Beratung und Erreichbarkeit (insbesondere auch in digitaler Form). Daher werden wir unsere digitalen Angebote weiter optimieren und im Rahmen unserer Multikanalstrategie etablieren. Im Privatkunden- und Firmenkundenbereich gehen wir für das Jahr 2023 vor dem Hintergrund der unsicheren Gesamtsituation noch nicht von einer signifikanten Verbesserung des Net Promoter Scores aus. Wir streben aber an, in den Folgejahren das Vorniveau wieder zu erreichen.

Gut ausgebildete und zufriedene Mitarbeiter sind weiterhin die Grundlage unseres Geschäftserfolges. Unsere zertifizierte Ausbildungsqualität, unsere flexiblen Arbeitszeitmodelle, unser betriebliches Gesundheitsmanagement etc. sollen maßgeblich zur Erreichung unseres strategischen Zielwerts an geeigneten Bewerbern auf Ausbildungsplätzen / Hochschul-Trainee-Plätzen von 1,5 qualifizierten Kandidaten je zu besetzendem Platz sowie zur Mitarbeiterzufriedenheit beitragen.

Insgesamt könnten sich insbesondere bei einer konjunkturellen Abschwächung gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben und sich negativ auf unsere Leistungsindikatoren auswirken. Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III-Regelungen, Meldewesen) weitere Belastungen ergeben, die unsere Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse belasten können.

5.3 Gesamtaussage

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2023 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich Wettbewerbssituation und Zinslage schwieriger werdende Umfeld auch an der Sparkasse nicht spurlos vorübergeht.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage sollte eine weitere Stärkung des Eigenkapitals gesichert sein.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2023 beurteilen wir in Bezug auf die aufgezeigten Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als positiv.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir daher davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Die Auswirkungen der Covid-19-Krise und aus dem Ukraine-Krieg können die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hinsichtlich des Eintreffens der für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren getroffenen Prognosen, ggf. über das bereits in unserem internen Reporting enthaltene Ausmaß hinaus negativ beeinflussen.

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022

Sparkasse Osnabrück

Sitz: Osnabrück
Amtsgericht Osnabrück
Handelsregister-Nr.: HRA 6265

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand	45.021.467,35			396.976
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	62.860.580,66			620.690
		107.882.048,01		1.017.666
2. Schultitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schultitel öffentlicher Stellen	0,00			0
b) Wechsel	0,00			0
		0,00		0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	594.655.054,90			99.745
b) andere Forderungen	72.112.718,40			43.685
		666.767.773,30		143.430
4. Forderungen an Kunden		6.366.250.612,84		5.967.995
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	2.196.594.677,82 EUR			(2.188.170)
Kommunalkredite	765.313.767,09 EUR			(596.550)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
		0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	490.322.116,87			477.473
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	490.322.116,87 EUR			(477.473)
bb) von anderen Emittenten	551.942.243,85			506.823
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	325.206.341,59 EUR			(270.011)
		1.042.264.360,72		984.296
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00 EUR			(0)
		1.042.264.360,72		984.296
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		176.506.438,53		138.289
6a. Handelsbestand		0,00		0
7. Beteiligungen		44.579.905,35		39.190
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
an Wertpapierinstituten	0,00 EUR			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		2.045.100,07		1.726
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
an Wertpapierinstituten	0,00 EUR			(0)
9. Treuhandvermögen		37.021.640,25		31.140
darunter:				
Treuhandkredite	37.021.640,25 EUR			(31.140)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch		0,00		0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,00			0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	72.927,00			173
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0,00			0
d) geleistete Anzahlungen	0,00			0
		72.927,00		173
12. Sachanlagen		96.072.465,87		69.076
13. Sonstige Vermögensgegenstände		14.440.822,98		9.713
14. Rechnungsabgrenzungsposten		6.444.404,67		2.288
15. Aktive latente Steuern		0,00		0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		1.946,18		0
Summe der Aktiva		8.560.350.445,77		8.404.982

	EUR	EUR	EUR	31.12.2021 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		2.197.395,88		1.325
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		936.126.566,74		1.284.065
			938.323.962,62	1.285.390
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	538.907.574,83			571.780
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	58.563.857,24			74.753
		597.471.432,07		646.532
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	5.818.007.426,39			5.477.455
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	276.564.694,27			85.693
		6.094.572.120,66		5.563.148
			6.692.043.552,73	6.209.681
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		54.664.025,32		65.329
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00 EUR			(0)
			54.664.025,32	65.329
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			37.021.640,25	31.140
darunter:				
Treuhandkredite	37.021.640,25 EUR			(31.140)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			1.651.971,90	2.662
6. Rechnungsabgrenzungsposten			605.211,71	1.036
6a. Passive latente Steuern			0,00	0
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		37.618.824,00		38.184
b) Steuerrückstellungen		0,00		8.056
c) andere Rückstellungen		27.543.390,67		31.647
			65.162.214,67	77.886
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			76.652.408,62	65.610
10. Genussrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			299.780.000,00	282.330
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	383.918.584,33			376.282
cb) andere Rücklagen	0,00			0
		383.918.584,33		376.282
d) Bilanzgewinn		10.526.873,62		7.637
			394.445.457,95	383.919
Summe der Passiva			8.560.350.445,77	8.404.982
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		265.075.750,31		284.928
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			265.075.750,31	284.928
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		496.890.903,21		570.241
			496.890.903,21	570.241

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2021 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	133.093.033,74			122.663
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	456.303,35 EUR			(2.448)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	1.696,56 EUR			(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen	4.952.816,37			3.992
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00 EUR			(0)
		138.045.850,11		126.655
2. Zinsaufwendungen		14.302.351,42		13.260
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	5.981.588,85 EUR			(10.046)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	7.112,14 EUR			(52)
			123.743.498,69	113.395
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		5.177.483,13		3.641
b) Beteiligungen		2.970.144,88		2.979
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		900
			8.147.628,01	7.521
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		60.909.168,87		58.802
6. Provisionsaufwendungen		7.708.305,35		6.565
			53.200.861,52	52.237
7. Nettoertrag des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			9.547.986,40	8.541
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	973.421,71 EUR			(906)
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			(0)
9. (weggefallen)				
			194.639.974,62	181.694
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	58.348.436,07			59.179
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	15.790.186,52			15.447
darunter:				
für Altersversorgung	4.179.172,90 EUR			(4.317)
		74.138.622,59		74.626
b) andere Verwaltungsaufwendungen		35.887.677,28		32.870
			110.026.299,87	107.496
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			6.645.142,84	5.578
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			7.163.400,22	7.997
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	4.928,11 EUR			(7)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	1.168.835,01 EUR			(2.803)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		28.040.606,57		10.075
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			28.040.606,57	10.075
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		3.572
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		980.148,04		0
			980.148,04	3.572
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			28.408,20	97
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			17.450.000,00	19.150
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			26.266.264,96	27.729
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		15.420.095,28		19.754
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		319.296,06		338
			15.739.391,34	20.092
25. Jahresüberschuss			10.526.873,62	7.637
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			10.526.873,62	7.637
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
			10.526.873,62	7.637
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) in andere Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			10.526.873,62	7.637

Anhang

Anhang

Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Von dem Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV, anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge nicht in die Fristengliederung einzubeziehen, haben wir Gebrauch gemacht. Insofern stimmen die Bilanzbestände nicht mit den Endbeträgen laut Fristengliederung überein.

1. Aktiva

1.1 Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (Aktiva 3 und 4)

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden einschließlich Schulscheindarlehen wurden mit ihrem Nennwert angesetzt, der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen.

Im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung. Bei variabel verzinslichen Darlehen wird der Betrag grundsätzlich auf fünf Jahre verteilt. Bearbeitungsgebühren werden über die Gesamtlaufzeit der Forderung aufgelöst und dem Zinsergebnis zugerechnet. Dies gilt auch für Bearbeitungsgebühren und ähnliche Beträge im Zusammenhang mit sogenannten Weiterleitungsmitteln.

Für erkennbare Ausfallrisiken bei den Forderungen bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls. Außerdem haben wir Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet, die wir nach den Grundsätzen der Stellungnahme zur Rechnungslegung „Risikovorsorge für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten („Pauschalwertberichtigungen“) (IDW RS BFA 7)“ ermittelt haben. Anteilige Zinsen aus Zinsswapgeschäften werden unter den Forderungen an Kreditinstitute ausgewiesen.

1.2 Wertpapiere (Aktiva 5 und 6)

Die Bewertung der Wertpapiere erfolgte grundsätzlich zu den Anschaffungskosten (gewogener Durchschnittswert) bzw. den niedrigeren Börsenkursen oder den niedrigeren beizulegenden Zeitwerten (strenges Niederstwertprinzip).

Bei Wertpapieren des Anlagevermögens werden Abschreibungen nur im Zusammenhang mit voraussichtlich dauernden Wertminderungen vorgenommen. Wertaufholungen berücksichtigen wir durch Zuschrei-

bungen auf den höheren Kurswert, maximal aber bis zu den Anschaffungskosten. Entgegen der bisher verwendeten pauschalen Verfahren zur Feststellung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung werden festverzinsliche Wertpapiere von nun an individuell auf eine dauernde Wertminderung überprüft. Wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage ergeben sich aus der Änderung nicht. Im Geschäftsjahr 2022 haben wir Schuldverschreibungen mit Buchwerten von insgesamt 145,1 Mio. EUR von der Liquiditätsreserve im Hinblick auf unsere Dauerhalteabsicht in das Anlagevermögen umgewidmet. Die Umwidmung haben wir auf Basis des Buchwertes aus dem Jahresabschluss 2021 vorgenommen. Das ausgewiesene Jahresergebnis fiel durch die Umwidmung um 8,4 Mio. EUR höher aus.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die festverzinslichen Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive-Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten (insgesamt 669,0 Mio. EUR Nominalvolumen der festverzinslichen Wertpapiere), haben wir die Bewertung anhand von Kursen externer Kursanbieter vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Darüber hinaus weisen wir unter Aktiva 5 auch variabel verzinsliche Inhaberschuldverschreibungen mit einem Nominalwert von 56,5 Mio. EUR aus, die aus der Zerlegung der im Rahmen von Sparkassen-Kreditbasket-Transaktionen erworbenen Credit-Linked-Notes resultieren. Der beizulegende Wert wurde unter Verwendung der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Weitergehende Informationen enthalten die Erläuterungen zur Bilanzierung und Bewertung von Kreditderivaten.

Die offenen Spezialfondsanteile sind der Liquiditätsreserve zugeordnet und wurden zum Anschaffungswert bzw. zum niedrigeren investimentrechtlichen Rücknahmepreis (strenges Niederstwertprinzip) angesetzt. Weitere Fondsanteile sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Diesbezüglich ergab sich kein Bewertungserfordernis.

Die unter Aktiva Posten 6 ausgewiesenen Anteile an Gesellschaften, die sich als AIF qualifizieren, haben wir zu Anschaffungskosten angesetzt.

1.3 Handelsbestand (Aktiva 6a und Passiva 3a)

Die institutsinternen Kriterien für die Zuordnung von Finanzinstrumenten zum Handelsbestand wurden im Geschäftsjahr 2022 nicht geändert.

1.4 Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (Aktiva 7 und 8)

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bzw. im Falle dauernder Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

1.5 Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen (Aktiva 11 und 12)

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen wurden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer angesetzt.

Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten bis zu 250 EUR ohne Mehrwertsteuer) werden sofort als Sachaufwand erfasst; bei Anschaffungswerten der Vermögensgegenstände bis zu 800 EUR ohne Mehrwertsteuer und Software bis zu 800 EUR ohne Mehrwertsteuer erfolgt im Jahr der Anschaffung eine Vollabschreibung. Für in Vorjahren angeschaffte Vermögensgegenstände bis 1.000 EUR wurden Sammelposten nach § 6 Absatz 2a EStG gebildet, die linear zu einem Fünftel abgeschrieben werden.

1.6 Sonstige Vermögensgegenstände (Aktiva 13)

Die sonstigen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die hier ausgewiesenen Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Abschreibungen werden nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

2. Passiva

2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden (Passiva 1 und 2)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Rückzahlungs- und Ausgabebetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Anteilige Zinsen aus Zinsswapgeschäften werden unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

2.2 Rückstellungen (Passiva 7)

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Kostensteigerungen wurden mit jährlich 3,50% angenommen. Die zu erwartenden Steigerungen der Personalkosten im Mehrjahresvergleich wurden mit 2,60% angesetzt. Die Lohnkosten für das Folgejahr wurden mit 6,0% berücksichtigt. Auf diese Lohnkosten wurde ein Sozialversicherungsanteil in Höhe von 18,81% berechnet.

Die Erfolge aus der Aufzinsung werden im Falle von Rückstellungen für Bankprodukte im Zinsbereich, ansonsten unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Bei der Ermittlung der Aufzinsungserfolge haben wir unterstellt, dass eine Änderung des Abzinsungssatzes erst zum Ende der Periode eintritt.

Nach IDW RS BFA 3 n. F. sind die zinsbezogenen Instrumente des Bankbuchs (Zinsbuch) einer verlustfreien Bewertung zu unterziehen. Zu diesem Zweck werden die zinsbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden sowie derivative Finanzinstrumente, insbesondere Zinsswaps, des Bankbuchs einem Saldierungsbereich zugeordnet. Für diesen ist unter Berücksichtigung von voraussichtlich zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten) zu prüfen, ob aus den noch zu erwartenden Zahlungsströmen bis zur vollständigen Abwicklung des Bestands ein Verlust droht. Die Sparkasse wendet die barwertige Berechnungsmethode an. Der Barwert ergibt sich aus den zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströmen des Bankbuchs. Betrags- und Laufzeitinkongruenzen sind mittels fiktiver Geschäfte zu schließen. Auf der Passivseite ist dabei der angenommene individuelle Refinanzierungsaufschlag der Sparkasse zu berücksichtigen. Die künftigen für die vollständige Abwicklung des Bankbuchs benötigten

Verwaltungskosten wurden aus statistischen Daten abgeleitet. Der ermittelte Verwaltungskostensatz wurde auch für den Einbezug sogenannter Overheadkosten berücksichtigt. Weiterhin wurden Gebühren und Provisionserträge, die direkt aus den Zinsprodukten resultieren, im Rahmen der verlustfreien Ermittlung des Bankbuchs berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2022 ergibt sich kein Verpflichtungsüberschuss.

Der BGH hat mit Urteil vom 27. April 2021 (Az. XI ZR 26/20) den AGB-Änderungsmechanismus in den AGB einer Bank für unwirksam erklärt. Bis zu einer ausdrücklichen Zustimmung stellen wir für Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Girokonto die Preise insoweit nicht in Rechnung, wie sie Preisanpassungen in den letzten drei Jahren vor der Verkündung des BGH Urteils umfassen. Von unseren Kunden geltend gemachte Erstattungsansprüche haben wir nach einer internen rechtlichen Bewertung der Anspruchsgrundlagen reguliert. Zum 31. Dezember 2022 ergab sich kein Rückstellungsbedarf.

Mit Urteil vom 6. Oktober 2021 (Az. XI ZR 234/20) hat der BGH in einem Musterfeststellungsverfahren zur Wirksamkeit von Zinsänderungsklauseln in Prämiensparverträgen entschieden. Danach sind Zinsanpassungen monatlich unter Beibehaltung des anfänglich relativen Abstands zwischen Vertragszins und Referenzzins vorzunehmen. Die dreijährige Verjährung eines möglichen Zinsanspruchs beginnt erst ab Fälligkeit des Sparvertrags. Hinsichtlich der Bestimmung eines angemessenen Referenzzinssatzes hat der BGH das Verfahren an das OLG Dresden zurückverwiesen. Soweit das Ergebnis unserer Prüfung eine vergleichbare Ausgestaltung ergeben hat, haben wir nach einer Einschätzung der möglichen Betroffenheit von berechtigten Erstattungsansprüchen in unserem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 Rückstellungen gebildet. Hierbei haben wir den vom OLG-Dresden festgelegten Referenzzinssatz verwendet.

Die Pensionsrückstellungen

wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G bewertet.

Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurde der auf das Jahresende prognostizierte Durchschnittszins von 1,79% für die pauschal angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Im Vergleich zu dem von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2022 veröffentlichten Zinssatz von 1,78% ergaben sich lediglich geringfügige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse.

Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen wurden mit jährlich 2,6% angenommen.

Mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bei der **Emder Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen)** mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband in Hannover, der das Kassenvermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet.

Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G mit 7jähriger Generationenverschiebung bewertet, um den kassenindividuellen Verhältnissen angemessen Rechnung zu tragen.

Nachdem die Tarifvertragsparteien des Öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den **Abrechnungsverband P** für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten bzw. den **Abrechnungsverband R** für die sogenannten Altrentner.

Seit diesem Zeitpunkt ist der **Abrechnungsverband P** unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gemäß ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt.

Bei den aktiven Beschäftigten beträgt der Beitragssatz seit dem 1. Januar 2021 nach einer stufenweisen Anhebung in den Vorjahren 5,8%. Hiervon werden 5,4% durch die Sparkasse und 0,4% von den Arbeitnehmern getragen.

Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2022 auf 56,0 Mio. EUR.

Die ZVK-Sparkassen hat in 2022 die Kapitaldeckung im Abrechnungsverband R erreicht und wird diesen in 2023 rückwirkend zum 1. Januar 2023 auf den Abrechnungsverband P nach Genehmigung der am 14. Dezember 2022 beantragten 48. Änderung des Status durch die zuständige Aufsichtsbehörde verschmelzen. Für den Abrechnungsverband R wurde bis zum Erreichen der Kapitaldeckung eine Umlage in Höhe von 2,2% und ein Sanierungsgeld in Höhe von 1,5% der zusatzversicherungspflichtigen Entgelte erhoben. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen für die Altrentner berücksichtigt die zugesagte jährliche Erhöhung der Renten um 1%.

Die Sparkasse hat die Deckungslücke beim Abrechnungsverband R bereits in früheren Geschäftsjahren ausfinanziert.

3. Gewinn- und Verlustrechnung

3.1 Negative Zinserträge und positive Zinsaufwendungen

Für die bei der Deutschen Bundesbank sowie bei anderen Kreditinstituten unterhaltenen Guthaben sowie Forderungen an Kunden sind Zinsaufwendungen entstanden, die wir mit den unter GuV-Posten 1 a) ausgewiesenen Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften verrechnet haben. Für die bei anderen Kreditinstituten aufgenommenen Gelder und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurden uns Zinsen vergütet, die wir mit den unter GuV-Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet haben.

4. Angaben zu Derivaten und zur Fremdwährungsumrechnung

4.1 Derivate

Im Rahmen von Sparkassen-Kreditbasket-Transaktionen werden Kreditderivate als Sicherungsnehmer und Sicherungsgeber gehalten. Erworbene Credit Linked Notes (CLN) beabsichtigen wir bis zur Fälligkeit zu halten. Wir weisen unter den Wertpapieren eine Schuldverschreibung und für die übernommenen Adressenausfallrisiken eine Eventualverbindlichkeit (Credit Default Swap, CDS) unter dem Bilanzstrich aus, die wir getrennt voneinander bewerten. Das Wertpapier wird zum gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Soweit erforderlich wird für drohende Ausfälle aus Credit Linked Notes eine Rückstellung in Höhe der erwarteten Ausgleichsleistung gebildet. Als Sicherheit erhaltene CDS werden nicht eigenständig bilanziert, sondern bei der Bewertung der abgesicherten Forderung, das heißt bei der Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie den Rückstellungen im Kreditgeschäft, berücksichtigt.

Die erhaltene Prämie weisen wir unter den Provisionserträgen aus.

Die von uns aus den CDS in der Sicherungsnehmer-Position gezahlte Prämie wird im Provisionsaufwand ausgewiesen.

Die zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken und zur risiko- und renditeorientierten Zinsbuchsteuerung abgeschlossenen **Zinsswap-geschäfte** wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen. Eine verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs ist gewährleistet.

Bei den **strukturierten Produkten** wurden die Festzinsdarlehen mit Zinslaufbeginn in späteren Jahren (Forwarddarlehen) einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

4.2 Fremdwährungsumrechnung

Die auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden sind mit dem zum Bilanzstichtag gültigen EZB-Referenzkurs in Euro umgerechnet worden. Für zum Bilanzstichtag noch nicht abgewinkelte Termingeschäfte wurde der Terminkurs herangezogen.

Von einer besonderen Deckung gemäß § 340h HGB gehen wir aus, soweit sich innerhalb einer Währung bilanzielle Geschäfte sowie Devisentermingeschäfte betragskongruent gegenüberstehen. Die Umrechnungsergebnisse aus besonders gedeckten Geschäften werden saldiert je Währung als sonstige betriebliche Erträge (GuV 8) bzw. als sonstige betriebliche Aufwendungen (GuV 12) ausgewiesen.

Aktiva

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute sind Forderungen an die eigene Girozentrale in Höhe von enthalten.	51.325 TEUR
Die unter Posten 3 b) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:	
bis drei Monate	19.721 TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	43.227 TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	7.151 TEUR

Posten 4: Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden sind Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von enthalten.	2.051 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	1.050 TEUR
darunter mit Nachrangabrede	
Bestand am Bilanzstichtag	2.051 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	1.050 TEUR
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in Höhe von enthalten.	39.354 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	23.080 TEUR
darunter mit Nachrangabrede	
Bestand am Bilanzstichtag	21.029 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	10.249 TEUR
Die Forderungen an Kunden (ohne anteilige Zinsen) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:	
bis drei Monate	353.501 TEUR
mehr als drei Monate bis ein Jahr	491.775 TEUR
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.974.851 TEUR
mehr als fünf Jahre	3.332.738 TEUR
mit unbestimmter Restlaufzeit	211.008 TEUR
Forderungen mit Nachrangabrede (einschließlich Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht) sind in Höhe von enthalten.	23.456 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	15.777 TEUR

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

enthaltene Beträge (ohne anteilige Zinsen), die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden:	176.273 TEUR
Von den unter diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind	
Börsennotiert	873.182 TEUR
nicht börsennotiert	169.082 TEUR
Von den börsenfähigen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden nicht mit dem Niederstwert bewertet (Buchwert)	888.737 TEUR
Diese Wertpapiere verkörpern einen Marktwert von	819.576 TEUR
Die Wertminderungen sind ausschließlich zinsinduziert und dürften daher nach unserer Auffassung nicht von Dauer sein.	

Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind Anteile an mehreren Spezial AIFs mit Buchwerten von insgesamt enthalten.

167.217 TEUR

Zu diesen Anteilen an Sondervermögen im Sinn des § 1 Abs. 10 KAGB, an denen wir mehr als 10% der Anteile halten, geben wir folgende Informationen:

Bezeichnung des Investmentvermögens	Wert nach § 168 bzw. § 278 / bzw. § 286 Abs. 1 KAGB am 31.12.2022 TEUR	Buchwert 31.12.2022 TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr 2022 TEUR	Beschränkung in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	Unterlassene Abschreibungen
Mischfonds					
-Deka A-EQOS-Fonds	126.461	126.461	1.018	Ja ¹	Nein
Immobilienfonds (geschlossen)					
-Terra Immobilienfonds Kita-Welten Nord-West GmbH & Co. geschlossene Investmentkommanditgesellschaft	42.454	40.756	235	Ja ²	Nein

¹ Der Gesellschaft bleibt vorbehalten, die Rücknahme der Anteile auszusetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Sparkasse Osnabrück erforderlich erscheinen lassen.

² Da es sich um einen geschlossenen Immobilienfonds handelt, besteht kein ordentliches Kündigungsrecht.

Posten 7: Beteiligungen/ Posten 8: Anteile an verbundenen Unternehmen

Von den unter Posten 7 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind nicht börsennotiert

0 TEUR¹

¹ Die im Posten enthaltenen Werte sind kleiner 0,1 TEUR.

Es besteht eine Beteiligung am Stammkapital des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover, mit einem Anteil von 6,56%. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Die Sparkasse ist an nachfolgendem Unternehmen als unbegrenzt haftender Gesellschafter beteiligt:

- Seedhouse Beteiligungs GbR, Osnabrück

Weitere Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB entfallen, weil sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Sparkasse von untergeordneter Bedeutung sind.

Aus demselben Grunde wurde auf die Erstellung eines Konzernabschlusses unter Einbeziehung der verbundenen Unternehmen verzichtet (§ 296 Abs. 2 HGB).

Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen besteht aus:

Forderungen an Kunden Aktiva 4 (Posten 4 des Formblattes)

37.022 TEUR

Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt

32.531 TEUR
7.901 TEUR

Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von enthalten.

38 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

3 TEUR

darunter mit Nachrangabrede

Bestand am Bilanzstichtag

38 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

3 TEUR

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in Höhe von
enthalten.

478 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

0 TEUR

Die Sparkasse ist an nachfolgendem Unternehmen als unbegrenzt haftender Gesellschafter beteiligt:

- DKE-GbR, Berlin

Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbetrag zwischen dem Rückzahlungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag
bei Verbindlichkeiten oder Anleihen

16 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

21 TEUR

Posten 16: Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der unter diesem Posten ausgewiesene Betrag in Höhe von
ergibt sich nach Verrechnung gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit gegenüberstehenden Schulden aus
Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen.

2 TEUR

Der Erfüllungsbetrag der Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf

204 TEUR

Als Deckungsvermögen dienen die nachstehend aufgeführten Vermögensgegenstände in folgendem Umfang:

	Anschaffungswert der verrechneten Vermögensgegenstände	Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände
	TEUR	TEUR
Aktiva 6		
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	205	206
Insgesamt	205	206

Der beizulegende Zeitwert basiert auf Börsen- oder Marktpreisen nach § 255 Abs. 4 Satz 1 HGB.

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf

115.260 TEUR

Anlagenspiegel

		Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)						
		Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	sonstige Vermögensgegenstände
Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	719.015	30.864	100.034	1.726	4.003	194.154	376
	Zugänge	252.739	20.782	7.320	319	5	33.624	0
	Abgänge	28.263	1.600	1.931	0	0	3.842	4
	Umbuchungen	0	0	0	0	0	0	0
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	943.491	50.046	105.423	2.045	4.008	223.936	372
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	3.623	0	60.844	0	3.830	125.078	63
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	7.189	0	0	0	105	6.540	2
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	0	0	0	0	0	0	0
	Änderung der gesamten Abschreibungen	im Zusammenhang mit Zugängen	900	0	0	0	0	0
		im Zusammenhang mit Abgängen	0	0	0	0	3.755	4
		im Zusammenhang mit Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	11.712	0	60.844	0	3.935	127.863	61
Buchwerte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	931.779	50.046	44.580	2.045	73	96.073	311
	Stand am 31.12. des Vorjahres	715.392	30.864	39.190	1.726	173	69.076	313

Passiva

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale in Höhe von
enthalten.

539.350 TEUR

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Vermögensgegenstände mit einem Gesamtwert von als Sicherheit übertragen worden. Diese Verbindlichkeiten stehen im Zusammenhang mit der Weiterleitung öffentlicher Fördermittel und Offenmarktgeschäften.

911.857 TEUR

Die unter Posten 1 b) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:
bis drei Monate

36.738 TEUR

mehr als drei Monate bis ein Jahr

309.753 TEUR

mehr als ein Jahr bis fünf Jahre

251.497 TEUR

mehr als fünf Jahre

335.733 TEUR

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von
enthalten.

4.292 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

3.861 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in Höhe von
enthalten.

46.601 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

41.451 TEUR

Die unter Posten 2 a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

bis drei Monate

2.851 TEUR

mehr als drei Monate bis ein Jahr

39.429 TEUR

mehr als ein Jahr bis fünf Jahre

15.385 TEUR

mehr als fünf Jahre

782 TEUR

Die unter Posten 2 b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

bis drei Monate

118.024 TEUR

mehr als drei Monate bis ein Jahr

48.933 TEUR

mehr als ein Jahr bis fünf Jahre

74.566 TEUR

mehr als fünf Jahre

34.688 TEUR

Posten 3: Verbriefte Verbindlichkeiten

Vom Unterposten 3 a) werden (ohne anteilige Zinsen)
in den auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.

21.500 TEUR

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Posten 1 des Formblattes)

37.022 TEUR

Posten 5: sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von

45 TEUR

enthalten.

Bestand am 31.12. des Vorjahres

60 TEUR

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von

4 TEUR

enthalten.

Bestand am 31.12. des Vorjahres

0 TEUR

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen

575 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres

998 TEUR

Posten 7: Rückstellungen

Im Hinblick auf die Rückstellungen zur Erfüllung von Altersversorgungs- und anderen vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen ergibt sich ein Unterschiedsbetrag in Höhe von

1.550 TEUR

Eine Ausschüttungssperre besteht nicht, da bereits in Vorjahren in diesem Zusammenhang entsprechende Beträge der Sicherheitsrücklage zugeführt wurden.

In dem unter Posten 7 c) ausgewiesenen Bestand sind Rückstellungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von

15 TEUR

enthalten.

Bestand am 31.12. des Vorjahres

30 TEUR

Posten 9: Nachrangige Verbindlichkeiten

Für nachrangige Verbindlichkeiten bestehen keine vorzeitigen Rückzahlungsverpflichtungen.
Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder andere Schuldformen ist nicht vereinbart.

Für nachrangige Verbindlichkeiten sind im Berichtsjahr Aufwendungen in Höhe von

1.441 TEUR

angefallen.

Angaben zu den Mittelaufnahmen:

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind im Durchschnitt verzinslich mit
Deren Ursprungslaufzeiten bewegen sich zwischen 8 und 15 Jahren.

2,11%

Hieraus werden im Folgejahr
fällig.

811 TEUR

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Schulden beläuft sich auf

115.604 TEUR

Bilanzposten unter dem Strich

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Eventualverbindlichkeiten beläuft sich auf

1.655 TEUR

Sollten im Ausnahmefall aus den Bilanzposten unter dem Strich Verluste drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

Posten 1 b): Eventualverbindlichkeiten

Bei den unter Posten 1 b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung unserer Sparkasse führen werden. Auch haben sich im letzten Jahr nur unbedeutende Ansprüche Dritter ergeben.

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet unsere Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (derzeit 1,389% auf einen Kapitalbetrag von 12.337 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. anfallende Kosten.

Posten 2 c): unwiderrufliche Kreditzusagen

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen unserer Sparkasse verbinden.

In den unter dem Posten 2c) unter der Bilanz ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen sind keine Einzelposten enthalten, die für die Beurteilung der Gesamttätigkeit der Sparkasse von wesentlicher Bedeutung sind.

Gewinn- und Verlustrechnung

In der Gewinn- und Verlustrechnung haben wir folgende Verrechnungen vorgenommen:

GuV-Posten	Bezeichnung	TEUR	TEUR
8	Sonstige betriebliche Erträge Darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		1,7 1,7
10 10 aa) 10 b)	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen Löhne und Gehälter Andere Verwaltungsaufwendungen	1,0 0,6	
12	Sonstige betriebliche Aufwendungen Darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	0,1 0,1	
15	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	0,0	
16	Zuschreibungen und Wertberichtigungen auf wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		1,1
Insgesamt		1,7	2,8

Posten 2: Zinsaufwendungen

In diesem Posten sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von
enthalten.

Dabei handelt es sich ganz überwiegend um Close-out-Zahlungen für vorzeitig geschlossene Zinsswapgeschäfte.

2.940 TEUR

Posten 8: Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten
Grundstückserträge in Höhe von

3.222 TEUR

Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 in seiner für den 08. Juni 2023 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Sonstige Angaben

Die Gesamtbezüge des Verwaltungsrates betrugen im Geschäftsjahr	164 TEUR
Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind zum Bilanzstichtag zurückgestellt;	18.526 TEUR
die laufenden Bezüge dieses Personenkreises betrugen im Geschäftsjahr	1.213 TEUR
Die Kredite und Vorschüsse an den Vorstand sowie die zu seinen Gunsten eingegangenen Haftungsverhältnisse betragen	4.172 TEUR
Die entsprechenden Kreditgewährungen an Mitglieder des Verwaltungsrates betragen	1.500 TEUR
Für Abschlussprüfungsleistungen der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes sind im Geschäftsjahr 2022 aufgewendet worden.	478 TEUR
Auf andere Bestätigungsleistungen (Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäftes, sowie die Bestätigung wegen Besicherung mit Kreditforderungen gem. Abschnitt V Nr. 11 (1) AGB/BBK (KEV) und Meldung für gezielt längerfristige Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems (GLRG-Geschäfte)) des Abschlussprüfers entfielen Aufwendungen in Höhe von	33 TEUR

Angaben zu den Termingeschäften

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge in Mio. EUR			
	Nach Restlaufzeiten			Insgesamt
	Bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	
Zinsbezogene Geschäfte	239,8	258,2	758,1	1.256,1
OTC-Produkte	239,8	258,2	758,1	1.256,1
Zinsswaps (einschl. Forwardswaps)	239,8	258,2	758,1	1.256,1
Währungsbezogene Geschäfte	267,5	349,1	--	616,6
OTC-Produkte	267,5	349,1	--	616,6
Devisentermingeschäfte	267,5	349,1	--	616,6
Aktienbezogene Geschäfte	--	--	--	--
Sonstige Geschäfte	20,0	33,0	--	53,0
OTC-Produkte	20,0	33,0	--	53,0
Credit Default Swaps (Sicherungsnehmerposition)	20,0	33,0	--	53,0
Insgesamt	527,3	640,3	758,1	1.925,7

Bei den Devisentermingeschäften handelt es sich um gedeckte Auftragsgeschäfte mit Dienstleistungscharakter. Die zinsbezogenen Termingeschäfte sind mit 427,1 Mio. EUR den Deckungsgeschäften im Zusammenhang mit Zinssicherungsgeschäften im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements und mit 829,0 Mio. EUR der risiko- und renditeorientierten Zinsbuchsteuerung zuzuordnen. Die Zeitwerte dieser zinsbezogenen Termingeschäfte zeigen saldiert einen positiven Saldo in Höhe von 43,7 Mio. EUR.

Bei den Kontrahenten der Termingeschäfte handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute. Zusätzlich wurden Devisentermingeschäfte mit Kunden abgeschlossen.

Zu den Termingeschäften des Anlagebuches geben wir nachstehenden Überblick

	Nominalbeträge in Mio. EUR	Zeitwerte in Mio. EUR		Buchwerte in Mio. EUR	
		positiv	negativ	Options- prämie	Rückstellung
Zinsbezogene Geschäfte	1.256,1	112,0	68,3	--	--
OTC-Produkte	1.256,1	112,0	68,3	--	--
Währungsbezogene Geschäfte	616,6	8,5	8,0	--	--
OTC-Produkte	616,6	8,5	8,0	--	--
Aktienbezogene Geschäfte	--	--	--	--	--
Sonstige Geschäfte	53,0	0,3	0,3	--	--
OTC-Produkte	53,0	0,3	0,3	--	--

Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Zinsabgrenzungen und Kosten. Für die zinsbezogenen OTC-Produkte haben wir theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt. Hierbei werden Zinsswaps in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte. Die Termingeschäfte in Fremdwährung betreffen gedeckte Auftragsgeschäfte im Kundeninteresse, saldiert weisen sie einen positiven Zeitwert von 0,5 Mio. EUR auf. In der Position der sonstigen Geschäfte sind Credit Default Swaps (Sicherungsnehmer) in Höhe von 53,0 Mio. EUR enthalten.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz inkl. des steuerlichen Ausgleichspostens des InvStG n. F. bestehen zum 31. Dezember 2022 Steuerlatenzen. Saldiert ergibt sich ein deutlicher Überhang aktiver latenter Steuern. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die künftigen Steuerbelastungen resultieren ganz überwiegend aus bilanziellen Ansatzunterschieden im Sachanlagevermögen. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen gegenüber Kunden und den Rückstellungen. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 30,82%.

Wir beschäftigten im Jahresdurchschnitt:

	Weiblich	Männlich	Gesamt
Vollzeitbeschäftigte	236	362	598
Teilzeitbeschäftigte	351	58	409
	587	420	1.007
Auszubildende	28	13	41
Gesamt	615	433	1.048

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat (bis 02.02.2022)

Vorsitzender:

Anne-Katrin Kebschull, hauptamtliche Landrätin

Mitglieder:

Volker Bajus, Dipl. Sozialwirt, Mitglied des niedersächsischen Landtags
Dr.-Ing. E. h. Fritz Brickwedde, Generalsekretär a. D. Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Martin Dälken, selbstständiger Drogist i. R.
Wolfgang Griesert, ehemaliger hauptamtlicher Oberbürgermeister (1. stv. Vorsitzender)
Frank Henning, Dipl.-Finanzwirt (FH), Mitglied des niedersächsischen Landtags
Frank Hünefeld, selbstständiger Rechtsanwalt und Notar
Burkhard Jasper, Dipl. Volkswirt, Mitglied des niedersächsischen Landtags
Robert Lorenz, Staatsanwalt a. D.
Roswitha Pieszek, kaufmännische Angestellte i.R.
Thomas Rehme, selbstständiger Rechtsanwalt
Rainer Spiering, MdB (Oberstudienrat a. D.)

Beschäftigtenvertreter:

Melanie Degen, Rechtssekretärin
Sebastian Gottlöber, Realschullehrer
Susanne Hehemann, Sparkassenfachwirtin
Frank Lewek, Personalratsvorsitzender, Bankkaufmann (2. stv. Vorsitzender)
Jan Meyer, Sparkassenbetriebswirt, Dipl.-Kaufmann (FH)
Mechthild Siemer, Sparkassenfachwirtin

Verwaltungsrat (ab 02.02.2022)

Vorsitzende:

Katharina Pötter, hauptamtliche Oberbürgermeisterin

Mitglieder:

Volker Bajus, Dipl. Sozialwirt, Mitglied des niedersächsischen Landtags
Dr.-Ing. E. h. Fritz Brickwedde, Generalsekretär a. D. Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Martin Dälken, selbstständiger Drogist i. R.
Johannes Eichholz, Rechtsanwalt und Notar
Michael Hagedorn, Rentenberater
Susanne Hamburger dos Reis, examinierte Krankenschwester
Anne-Katrin Kebschull, hauptamtliche Landrätin (1. stv. Vorsitzende)
Heiko Panzer, technischer Angestellter
Guido Pott, Sparkassenbetriebswirt, Mitglied des niedersächsischen Landtags
Thomas Rehme, selbstständiger Rechtsanwalt
Matthias Seestern-Pauly, MdB

Beschäftigtenvertreter:

Melanie Degen, Rechtssekretärin
Sebastian Gottlöber, Realschullehrer
Natali Häberle, Bankkauffrau/Individualkundenberaterin
Frank Lewek, Personalratsvorsitzender, Bankkaufmann (2. stv. Vorsitzender)
Jan Meyer, Sparkassenbetriebswirt, Dipl.-Kaufmann (FH)
Mechthild Siemer, Sparkassenfachwirtin

Vorstand:

Johannes Hartig, Vorstandsvorsitzender
Nancy Plaßmann, Vorstandsmitglied
André Schüller, Vorstandsmitglied

Vorstandsvertreter:

Im Falle der Verhinderung wird der Vorstand vertreten durch:

Hartmut Licher
Claus-Dieter Müller (bis 31.01.2022)
Udo Hebbelmann
Ralf Hellige (ab 01.07.2022)

Zum Abschlussstichtag bestanden folgende Mandate in Aufsichtsgremien von Unternehmen sowie von Kreditinstituten und Versicherungsgesellschaften (§ 340 a Abs. 4 Nr. 1 HGB in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB bzw. § 340 a Abs. 1 HGB):

Johannes Hartig

Niels-Stensen-Kliniken GmbH,
Georgsmarienhütte
Georgsmarienhütte GmbH,
Georgsmarienhütte

Johannes Hartig

Osnabrück, den 11. April 2023

Sparkasse Osnabrück

Der Vorstand

Hartig

Plaßmann

Schüller

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2022 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Sparkasse Osnabrück hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Osnabrück besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Osnabrück definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/ aufwand des Handelsbestands (Erträge und Aufwendungen saldiert) und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 194.640 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 857.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 26.266 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 15.420 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Osnabrück hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparkasse Osnabrück

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Osnabrück - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse Osnabrück für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungseleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet

sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Forderungen an Kunden
2. Bewertung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung der Forderungen an Kunden

- a) Für die Sparkasse stellen die Forderungen an Kunden ein maßgebliches Geschäftsfeld dar. Durch Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse, ergeben. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. vor allem die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich. Dies gilt insbesondere für die von den wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Krise und des Krieges in der Ukraine betroffenen Kreditengagements. Die Sparkasse bewertet ihre Kundenforderungen mit den in der S-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringssystemen. Zur Bestimmung des Kreditrisikos werden die Kreditnehmer entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Bei der Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit bestehen allerdings Ermessensspielräume. Daneben

ist die Bewertung der Sicherheiten von besonderer Bedeutung. Dabei haben einzelne Bewertungsparameter bedeutende Auswirkungen auf den Ansatz der Sicherheiten und damit ggf. auf die Wertberichtigungen und die Höhe der Forderungen.

- b) Wir haben im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung die von der Sparkasse eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems haben wir auf Basis der Organisationsrichtlinien beurteilt. Daneben haben wir Prüfungshandlungen zur Wirksamkeit dieser Prozesse vorgenommen. Bei einer risikoorientierten Einzelfallprüfung von Kundenkreditengagements haben wir anhand der vorliegenden Unterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen und der dabei zugrunde gelegten Bewertungsparameter gewürdigt.
- c) Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

2. Bewertung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren

- a) Für die Sparkasse stellt das Wertpapiereigengeschäft aufgrund seines Umfangs ein bedeutendes Geschäftsfeld dar. Aufgrund des im Geschäftsjahr 2022 zu beobachtenden Zinsanstiegs an den Geld- und Kapitalmärkten können sich durch die marktpreisorientierte Bewertung der Wertpapiere wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss der Sparkasse, insbesondere auf die Ertragslage, ergeben. Die Sparkasse hat Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere im Portfolio, die sie sowohl der Liquiditätsreserve als auch dem Anlagevermögen zuordnet. Für Zwecke der Bewertung gemäß §§ 340e Abs. 1 Satz 2, 253 Abs. 1, 3 und 4 HGB wird der beizulegende Wert herangezogen. Dieser wird grundsätzlich durch den an einem aktiven Markt festgestellten Preis des Finanzinstruments bestimmt. Sofern anhand definierter Kriterien für Finanzinstrumente kein aktiver Markt festgestellt wurde, hat die Sparkasse den beizulegenden Wert auf der Grundlage, von einem Dienstleister theoretisch berechneter Kurse abgeleitet, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt. Für die Bewertung der Anteile an Investmentvermögen ist - soweit diese nicht an einer Börse gehandelt werden - der nach investmentrechtlichen Grundsätzen bestimmte Rücknahmepreis maßgeblich.
- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, insbesondere die Prozesse zur Bewertung der Wertpapiere, beurteilt. Darüber hinaus haben wir risikoorientiert die Bewertung ausgewählter Einzelfälle im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Dabei beurteilten wir die Angemessenheit der vom Vorstand der Sparkasse angewandten

Bewertungsmethoden und -annahmen sowie die Vertretbarkeit der angesetzten beizulegenden Werte.

- d) Informationen zur Bewertung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sowie den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zu den Bilanzposten Aktiva 5 und 6 enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Verwaltungsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- den Bericht des Verwaltungsrats,
- alle übrigen Teile des uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden Geschäftsberichts sowie
- den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanziellen Bericht i. S. des § 289b Abs. 3 HGB,
- aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Verwaltungsrat ist für den Bericht des Verwaltungsrats verantwortlich. Im Übrigen ist der Vorstand für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen

falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken

durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko,

dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prü-

fungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 23 Abs. 2 Satz 1 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserem Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) im Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Tanja Reiche.

Hannover, den 14. April 2023

Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes

Tanja Reiche
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat im Berichtsjahr die ihm per Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Die Mitglieder des Verwaltungsrates haben sich ausführlich anhand der schriftlichen, elektronischen und mündlichen Berichte laufend über die Lage und Entwicklung der Sparkasse unterrichtet. Der Verwaltungsrat überwachte die Geschäftsführung des Vorstandes in geeigneter Weise.

Im Berichtsjahr fanden insgesamt acht Sitzungen statt, in denen das Gremium über die aktuelle Geschäfts- und Ergebnisentwicklung, die Risikosituation sowie über die strategische Ausrichtung der Sparkasse vom Vorstand informiert wurde. Der Verwaltungsrat stimmte der durch den Vorstand vorgelegten Mittelfristplanung für die Jahre 2023 bis 2025 zu. Gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Kreditinstituten hat der Vorstand darüber hinaus über die Geschäfts- und Risikostrategien berichtet und diese mit dem Verwaltungsrat erörtert. Auch die Berichte zur Tätigkeit der Revision und der Compliance für das Geschäftsjahr 2021 wurden dem Verwaltungsrat vorgelegt.

Der Verwaltungsrat hat sich regelmäßig über die Auswirkungen der Entwicklung an den Kapitalmärkten auf die Ertrags-, Liquiditäts- und Risikosituation der Sparkasse sowie über Steuerungsmaßnahmen des Vorstands berichten lassen. Weiterhin wurde der Verwaltungsrat über laufende Projekte informiert.

Osnabrück, den 8. Juni 2023

Die Vorsitzende des Verwaltungsrates
Katharina Pötter

In neun Sitzungen beschloss der gesetzlich vorgeschriebene Kreditausschuss die ihm vom Vorstand vorgelegten Kredite.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2022. Er hat von dem schriftlichen und in der Sitzung am 8. Juni 2023 zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2022 in der geprüften Fassung festgestellt.

Der Verwaltungsrat hat beschlossen, den Bilanzgewinn in Höhe von 10.526.873,62 EUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkasse für die engagierte Arbeit im Jahr 2022.

